

Sektionsmitteilungen Winter 2009/2010

Herausgegeben als vereinsinternes Mitteilungsblatt der Sektion Garching e.V. des Deutschen Alpenvereins mit Sitz im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Postfach 1117, 85739 Garching.

Die Sektionsmitteilungen erscheinen zweimal jährlich jeweils Mitte Mai und Mitte November. Redaktionsschluss ist Mitte April bzw. Mitte Oktober. Gemäß § 26, Abs.1, des Bundesdatenschutzgesetzes weisen wir darauf hin, dass die Adressen der Postbezieher in einer Adressendatei gespeichert, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Redaktion Guido Drexel (Endredaktion, Druckvorlage)
Tel. (089) 32 62 54 00, guido@drexel.cc
Guido Laschet (Tourenprogramm)
Karl Kaiser (Neue Bücher)
Peter Martin & Christof Thron (Naturschutz)
sowie die Autoren der namentlich gezeichneten Beiträge

Druck infotex.digital KDS – Graphische Betriebe GmbH
Frankfurter Ring 127, 80807 München

Auflage 600 Exemplare

Versand Manfred Fischer in Zusammenarbeit mit infotex.digital

Wir bitten unsere Mitglieder, zu beachten, dass Druck und Versand unserer Mitteilungen durch die folgenden Unternehmen unterstützt werden: Volksbank Raiffeisenbank Ismaning, Kreissparkasse München Starnberg, Alpines Fachgeschäft Basecamp, AS-Verlag Zürich, BLV Verlag und Bergverlag Rother.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsstelle	4	Tourenprogramm	11
Vorworte	5	Hinweise	20
Webmaster	6	Tourenberichte	21
Mitgliederversammlung	7	Naturschutz	49
Telefonnummern	8	Bücher	51
Veranstaltungen	9	Verschiedenes	64

Titelbild von Jens Barth auf dem Weg zur Zugspitze über den Höllentalferner (vgl. Tourenbericht von Christof Thron auf S. 46)

1 Informationen der Geschäftsstelle

Postadresse	Deutscher Alpenverein, Sektion Garching e.V. Postfach 11 17, 85739 Garching
Telefon	(089) 320 43 05 (Anrufbeantworter)
eMail	Geschaefsstelle@dav-garching.de
Bankverbindung	Kreissparkasse München, Zweigstelle Garching Kontonr. 090 142 738, Bankleitzahl 702 501 50
WWW	http://www.dav-garching.de/
MTB-Gruppe im WWW	http://www.dav-garching.de/ webpages/gruppen/mtb/index.htm

Öffnungszeiten der Sektionsausleihe

- Wann?** Mittwoch 20 bis 21 Uhr,
jeweils zu den Zeiten des Stammtisches der Sektion.
- Wo?** im Garchinger Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer, 1. Stock.
Der Eingang befindet sich direkt gegenüber der Kreissparkasse.

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Anschrift, Ihrer Bankverbindung
oder Ihrer Mitgliedschaft möglichst umgehend der Geschäftsstelle der
Sektion bekannt.

2 Vorwort zum Winterprogramm

Liebe Mitglieder,

unsere 25-Jahr-Feierlichkeiten sind abgeschlossen, und ich glaube, sie waren ein schöner Erfolg.

Die Fotoausstellung in der Stadtbücherei war gut besucht, und die ausgestellten Bilder haben einen eindrucksvollen Einblick in über 25 Jahre Bergsteigen in unserem Verein gegeben. Zur Eröffnung hat unsere Frau Bürgermeisterin Hannelore Gabor viele lobende Worte über unseren Alpenverein gefunden und sich mit einer freundlichen Spende für die Einladung bedankt. Auch Dr. Götz Braun für den Bund Naturschutz ermunterte uns so weiter zu machen. Den musikalischen Hintergrund bildeten zwei Alphörner und ein Klavier.

Der Vereinsausflug ins Rofan, das erste Mal, dass wir so eine gemeinsame Busfahrt unternommen haben, war für mich äußerst beeindruckend: über hundert Teilnehmer fanden sich ein, das Wetter war ideal und allen hat es sehr gefallen. Neben dem üblichen Schulterklopfen am Ende einer solchen Tour haben sich einige Teilnehmer sogar schriftlich für den Ausflug bedankt – so etwas habe ich in meiner ganzen Laufbahn noch nicht erlebt und werte das als besonderes Kompliment.

Nach so viel Rückbesinnen freuen wir uns um so mehr auf die vor uns liegende Wintersaison. Ich wünsche euch viel Vergnügen beim Lesen der Sektionsmitteilungen und uns allen eine erlebnisreiche und gesunde Wintertourensaison.

Euer Wolfgang Weisbart

3 Mitteilungen des Webmasters

Seit einigen Monaten ist unsere Homepage <http://www.dav-garching.de/> nach relativ wenigen Übergangsschwierigkeiten auf den Server bei <http://www.ilo.de/> umgesiedelt worden. Damit sind alle URL-Adressen mit "mucl.de" im Adresspfad ungültig geworden. Der Einstieg über <http://www.dav-garching.de/> funktioniert aber immer noch wie früher. Eigentlich sollte der mucl-Server schon seit Januar 2009 abgeschaltet sein, aber da er immer noch aktiv ist, zeigt er leider noch unsere Homepage mit veraltetem Inhalt.

Nach weit über zehn Jahren Arbeit als ehrenamtlicher Webmaster finde ich, dass es endlich an der Zeit ist, diesen Posten an jüngere Mitglieder in unserer Sektion abzugeben. Ich als Computer-Methusalem bin ohnehin nicht mehr auf dem neuesten Stand der Computer- und Software-Technik. Die Jungen gehen sicherlich viel lockerer mit Computern um als wir Alten, und vielleicht haben sie auch einen besseren Kontakt zum aktiven Geschehen in unserer Sektion. Interessenten für diesen interessanten und verantwortungsvollen Webmaster-Job mögen sich bitte beim Vorstand oder bei mir melden.

Ich bemühe mich, unsere Homepage <http://www.dav-garching.de> stets in aktuellem Zustand zu halten. Falls Ihr aber trotzdem irgendwelche Fehler, tote Links oder sonst veraltete Information dort entdecken solltet, dann wäre ich für entsprechende Korrekturhinweise sehr dankbar. Auch Ankündigungen von allgemeinem Interesse (insbesondere Änderungen im Touren- und Veranstaltungsprogramm) implementiere ich gerne in der Homepage.

Da die Tourenberichte in unserer Homepage immer gern gelesen werden, vor allem wenn sie eine kurz zuvor statt gefundene Tour beschreiben, bitte ich um baldige Ablieferung von Tourenberichten (im doc- oder html-Format) per E-Mail an Jo@dav-garching.de. Für den Fall, dass sich ein Tourenteilnehmer nicht gerne auf der Homepage öffentlich abgebildet sehen möchte, dann sollte er dies am besten gleich bei der Aufnahme sagen. Auf Wunsch kann natürlich das Bild auch nachträglich aus der Homepage wieder entfernt werden.

Der Webmaster betreut auch eine E-Mail-Verteilerliste für unsere Mitglieder. Sie wird nur bei wichtigen Sektions-Mitteilungen (ca. 2 bis 3 Mitteilungen im Jahr) eingesetzt. Wer aber trotzdem von diesen Mitteilungen verschont sein möchte, oder wer mit seiner E-Mail-Adresse in den Verteiler neu aufgenommen werden möchte, der wende sich bitte mit einer kurzen E-Mail an den Webmaster@dav-garching.de.

Bitte beachtet, dass am Jahresende wieder der beste/schönste Tourenbericht vom Webmaster mit dem Goldenen Federkiel mit Alpenrose ausgezeichnet wird.

Einen schönen und unfallfreien Tourenwinter wünscht Euch Euer Webmaster

Jo@dav-garching.de

4 Einladung zur Mitgliederversammlung 2010

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung Mittwoch, den 13. Januar 2010

20:00 bis ca. 22:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal Tagesordnung

1. Begrüßung und Regularien
2. Tätigkeitsbericht und Aussprache
3. Kassenbericht für 2009 und Kostenvoranschlag für das Jahr 2010
4. Außerordentliche Neuwahl des Ersten Vorsitzenden, siehe Stellungnahme unten
5. Bericht über die Naturschutzarbeit in der Sektion
6. Sonstiges

Die Mitglieder tragen den Verein, daher freuen wir uns auf Euer zahlreiches Kommen.

Der Vorsitzende möchte zurücktreten,

ein Jahr vor Ende der normalen Amtszeit, aber auch nicht ganz so überraschend. Denn meinen Rückzug versuche ich schon eine ganze Weile in die Wege zu leiten. Über 25 Jahre ehrenamtlich dem Verein gedient, davon 13 Jahre als Vorsitzender, war es anfangs noch ein Vergnügen wurde die Aufgabe zuletzt immer mehr zur Pflicht und Belastung für mich. Nun ist es an der Zeit, einen Schnitt zu machen und meine Ziele neu zu definieren, bevor mich das alles krank macht.

mehr Bergsteigen und weniger reden

Bleibt noch die Nachfolge zu regeln; die allerdings scheint sich bis jetzt schwierig zu gestalten. Geeignete Kandidaten scheinen dünn gesät zu sein, dabei sind die richtigen Voraussetzungen gar nicht so schwer zu erfüllen. Die oder der Neue muss es gerne tun und engagiert sein, der Rest lässt sich lernen.

In diesen Sinne, also bitte keine falsche Bescheidenheit, gebt euch einen Ruck und sprecht mich ruhig schon vor der Versammlung einmal an – Vorstände fallen nicht vom Himmel, sondern wollen meistens gut vorbereitet werden. Schön wäre

es, wenn sich gleich mehrere Kandidaten finden würden und die Mitgliederversammlung auch wirklich eine Wahl hat.

„Wir sind das Volk“ – Leipzig vor 20 Jahren

„und Ihr seid der Alpenverein“ – also macht euch auf den Weg

Nicht der Vorstand macht einen Verein aus, sondern von seinen Mitgliedern hängt der Erfolg ab. Wenn sich alle beteiligen und um das Vereinsleben kümmern werden wir stark sein.

Wolfgang Weisbart
(1. Vorsitzender)

5 Telefonnummern

Barrett, Mercia	089 90 19 87 79
Baumgartner, Rainer	089 32 73 11 55
Baust, Alexander	089 3 20 64 37
Cierpka, Andreas	089 32 64 95 55
Elssenwenger, Tatjana	0171 557 07 37
Fischer, Manfred	089 3 20 43 05
Furkel, Thomas	089 30 76 16 13
Gehrer, Resi	089 3 20 52 83
Kraus, Werner	089 3 20 22 44
Krehl, Daniela	089 32 70 57 70
Laschet, Guido	089 77 07 90
Loest, Carmen	089 96 85 74
Martin, Peter	089 3 20 11 53
Senfter, Josef	089 96 85 74
Thron, Christof	089 12 73 72 45
Verbeek, Henning	089 3 29 19 01
Weisbart, Doris	089 32 62 50 77
Weisbart, Wolfgang	089 32 62 50 77
Wien, Hans	089 3 29 12 78

6 Veranstaltungen

Einladung zur Jahresabschlußfeier

Mittwoch, den 16. Dezember 2009

19:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Jahresrückblick auf das Tourenprogramm Beim traditionellen Jahresrückblick schauen wir uns auch dieses Jahr wieder die Bilder der Tourenteilnehmer und der Tourenführer an.

Um die Rahmenbedingungen der Feier wird sich das bewährte „3er-Team“ Helga, Sybille und Monika bemühen. Vor-, Haupt- und Nachspeisen für das Buffet werden dabei gerne angenommen.

Unser „chef du vin chaud“ Babette wird mit ausgewählten Zutaten beim Zubereiten eines leckeren Punsch ihr Bestes geben, lassen wir uns dabei von ihr überraschen!

Für die sonstigen Getränke sorgt der Wirt des Bürgerhauses.

Bitte nicht vergessen, Teller, Besteck und ggf. einen Trinkbecher für den Glühwein mitzubringen. Allen Helfern unser besonderer Dank!

Recht herzlich sind hierzu auch die Familiengruppe und die Jugend der Sektion eingeladen!

Ordentliche Mitgliederversammlung 2010

Mittwoch, den 13. Januar 2010

20:00 bis ca. 22:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Tagesordnung und weitere Details sind bitte auf Seite 7 nachzulesen.

Camino Aragonés und Camino Françes – Unterwegs auf dem spanischen Jakobsweg

Mittwoch, den 10. Februar 2010

ab 20:15, Bürgerhaus Garching, Franz-Marc-Zimmer

Ausgangspunkt des bekanntesten der spanischen Jakobswege ist der 1640 m hoch gelegene Somport-Pass in den Pyrenäen. Von dort aus führen Wanderwege durch blühende Landschaften, die karge Hochebene der Meseta und über die Montes de Leon. Über malerische Dörfer und alte Königsstädte wird nach 885 km schließlich Santiago de Compostela erreicht. Viele Pilger gehen von dort aus weiter bis zum Leuchtturm von Fisterra, dem „Ende der Welt“. Erzählt wird von Legenden, persönlichen Eindrücken und Erfahrungen auf dem Camino.

Regina Jourdan & Petra Semper

JEWELLS AM DIENSTAG

- **Klettergruppe Erwachsene**

Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:00 Uhr in Garching am Maibaum.

Ansprechpartner und nähere Infos: Andreas Cierpka.

- **MTB'ler-Treffen**

Je nach Wetterlage treffen wir uns ab Anfang April 2010 wieder jeden Dienstag um 18:00 Uhr bei der Fischzucht Nadler in Eching (17:30 Uhr am Maibaum in Garching) um gemeinsam in der Nähe „auszureiten“. Willkommen ist jedes Mitglied der Sektion. Die Runde wird dann vor Ort spontan ausgemacht. Ansprechpartner: Markus Jählig.

JEWELLS AM MITTWOCH

- **Stammtisch und Ausleihe**

Bürgerhaus Garching, Franz-Marc-Zimmer, jeweils 20:00 bis 21:00 Uhr.

JEWELLS AM DONNERSTAG

- Resi Gehler bietet auch in diesem Winter donnerstags Ausflüge mit einem Kleinbus von STATT-Auto an. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Senioren und soll offen für jedermann sein. Die Termine mit den Zielen sind aus dem allgemeinem Tourenprogramm ersichtlich und werden wetterabhängig angepasst. Es werden meist leichte Wanderungen mit weniger als 500 Höhenmetern und Gehzeiten unter 3 bis 4 Stunden angeboten. Eine gemütliche Einkehr ist auf jeden Fall unterwegs oder am Schluss garantiert. Neben Resi, wird auch Hans Wien und weitere (An-)Führer unserer Sektion sich an dem Programm beteiligen. Die Donnerstagstour soll zu einer festen Einrichtung werden

Die Fahrtkosten betragen jedesmal pauschal € 20. Wir denken, dass das die mittleren Kosten für kurze und weite Fahrten mit unterschiedlicher Beteiligung deckt

Die Anmeldung erfolgt telefonisch bei Resi Gehler unter (089) 3 20 52 83 oder mittwochs am Stammtisch, wo auch die Vorbesprechung stattfindet.


JEWELLS AM SAMSTAG

- **Kinder- und Familienklettern im Kletterzentrum München**

Das Klettertraining für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, inzwischen zur festen Einrichtung geworden, wurde von Freitag auf Samstag verlegt. Mitklettern können natürlich auch Kinder unter 10 Jahren, dann allerdings nur in Begleitung von Papa oder Mama. Wir treffen uns Samstags ab 10:00 Uhr in der Kletteranlage (Thalkirchner Straße 207). Bitte zum Anmelden einen Tag vorher bei Doris Weisbart Tel. (089) 32 62 50 77 anrufen.

Der verbilligte Eintritt für den Familienkletterkurs beträgt € 4,50.

7 Tourenprogramm

WIE BEREITS IN FRÜHEREN HEFTEN WERDEN UMWELTFREUNDLICHE TOURENANGEBOTE DURCH BLATT--SYMBOLE MARKIERT.

(1) **Do. 12. Nov. 2009**

Winterwanderung **leicht**
Bay. Voralpen

Lenggries Reiseralm oder Denkalm.
Anst.: 270 Hm *Resi Gehrer*

(2) **Sa. 14. bis So. 15. Nov. 2009**

Naturschutz-Workshop mit Exkursion

Geigelstein *Chiemgauer Alpen*

Die Naturschutzarbeit soll in Zukunft besser in der Sektionsaktivitäten integriert werden. Dazu sollen eine repräsentative Anzahl von Mitgliedern aus den verschiedenen Teilbereichen (Wander-/tourenleiter, Skitouren, Klettern, Kinder und Familien) sowie neue Mitglieder zusammenkommen. Das Wochenende dient auch dazu, neue Ziele und Aufgaben für die Umwelt- und Naturkundegruppe abzuleiten. Abgerundet wird das Treffen von einer Naturerlebnis-Bergtour im Naturschutzgebiet um den Geigelstein. Alle interessierten Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen und aufgerufen, ihre Ideen einzubringen! Der Vorstand unterstützt diese Aktion, d.h. der Verein übernimmt die Fahrtkosten für alle Teilnehmer!

Anreise mit Bahn und Bus.

A: Ettenhausen/Schleching (650 m)

Anst.: 750/400 Hm

Ü: Priener Hütte (1411 m) *Christof Thron, Peter Martin & Hans-Eugen Wien*

(3) **Sa. 21. bis So. 22. Nov. 2009**

**Winterstart: Skitraining im Ski-
gebiet** **mittel**
Stubai

Voraussetzung: zügiges und selbständiges Kurvenfahren in wechselndem Gelände.

A: Mutterbergbahn, Stubai

Ü: Pension/Ferienwohnung in Fulpmes/Madraz *Mercia Barrett*

(4)   **Sa. 28. Nov. 2009**
Bergtour **leicht**

Hennenkopf (1614 m)

Kocheler Berge

Aufstieg über Tutzingener Hütte. Danach teilweise weglos weiter bis zum Vorgipfel der Probstensteinwand. Abstieg nach Lenggries. Anreise mit der Bahn. Voranmeldung bis 23. Nov. 2009. Vorbesprechung: Mi. 25. Nov. 2009, 20:00 Uhr

A: Benediktbeuern (631 m)

Anst.: ca. 1000 Hm *Christof Thron*

(5) **Do. 03. Dez. 2009**

Winterwanderung

Bay. Voralpen

Blomberg-Zwiesel oder Bad-Tölz-Wackersberg.

Anst.: 550 Hm *Resi Gehrer*

(6) **Sa. 05. Dez. 2009**

Skitour **leicht**
Stümpfling (1506 m), Roßkopf

(1580 m) *Bay. Voralpen*
Abhängig von den Schneeverhältnissen ist eine Zieländerung möglich.
A: Spitzingsee
Anst.: ca. 700 Hm *Mercia Barrett*

(7) **Sa. 05. Dez. 2009**

Lichterfest

Ab 17 Uhr Lichterfest im Obstgarten.
Daniela Krehl

(8) **Mi. 09. Dez. 2009**

LVS-Praxistraining mit den neuen LVS-Geräten

A: Garchinger Bürgerhaus
Z: ca. 2 Std. ab 19 Uhr
Mercia Barrett & Guido Laschet

(9) **Fr. 11. bis So. 13. Dez. 2009**

Winterwochenende leicht

Wir verbringen die Tage auf einer einfachen Selbstversorgerhütte im Bettenlager (mit fließendem Wasser) im Skigebiet Hinterstoder (www.hiwu.at).

Sportmöglichkeiten: Schneeschuhtouren, Skitouren, Skifahren nach Lust und Laune und Absprache.

geplante Abfahrt: Freitag Nachmittag (eigene Anreise), maximal 10 Teilnehmer.

Anmeldung telefonisch oder per eMail an elssenwenger@web.de

Tatjana Elssenwenger

(10) **So. 13. Dez. 2009**

Skitour mittel

Auerspitz (1808 m), Maroldschneid (1688 m) *Bay. Alpen*

Der landschaftlich schöne Aufstieg

durch den Soingraben wird relativ wenig begangen und so lassen sich hier häufig unberührte Hänge fahren. Abhängig von den Schneeverhältnissen ist eine Zieländerung möglich.

A: 3 km südlich von Bayrischzell (Beginn der Fahrstraße zum Sillberghaus)

Anst.: ca. 1000 Hm *Mercia Barrett*

(11) **Do. 17. Dez. 2009**

Winterwanderung

Kranzberg

Mittenwald-Kranzberg über den Wildensee zurück. A: Mittenwald

Anst.: 450 Hm *Resi Gehrler*

(12) **So. 27. Dez. 2009**

Weihnachtstour leicht

Wenn es ausreichend Schnee in den bayrischen Bergen gibt, wird es eine Skitour, anderenfalls machen wir eine Wanderung zu Fuß. Telefonische Anmeldung.

Anst.: 1000 Hm

Z: 4 bis 5 Std. *Henning Verbeek*

(13) **Mi. 30. Dez. 2010**

Schneeschuhtour mittel

Brechhorn (2031 m)

Kitzbüheler Alpen

Der Klassiker der Kitzbüheler bietet zwei Schneeschuhtouren in einem: Unten eine Powertour über meist steile Almflächen, oben eine aussichtsreiche Kammtour, die Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordert. Als Belohnung winkt eine traumhafte Aussicht auf die winterliche Bergwelt.

Der Abstieg erfolgt entlang der Aufstiegsroute. Telefonische Anmeldung.
A: Aschau (Sperten Tal) (1013 m)
Anst.: ca. 1020 Hm *Guido Laschet*

(14) **Di. 29. Dez. 2009 bis**
Sa. 02. Jan. 2010
Familienfreizeit-Silvester

Bay. Wald

Mit hoffentlich viel Schnee rutschen wir gemeinsam ins Neue Jahr.
Ü: Berghof Frank, Vollpension.
Daniela Krehl

(15) **So. 03. Jan. 2010**
Skitour **leicht**
Breitenstein (1622 m)

Bay. Voralpen

Schöne Hochwintertour mit Kuchenoption. Anmeldung telefonisch oder per eMail bis Mi. 30. Dez. 2009.
A: Winklstüberl (800 m)
Anst.: 800 Hm
Z: 3,5 Std. rauf
Rainer Baumgartner

(16) **Do. 07. Jan. 2010**
Winterwanderung
Zur Schnappenkirche von Marquartstein aus.
A: Marquartstein
Anst.: 450 Hm *Resi Gehrer*

(17) **Fr. 08. Jan. 2010**
Jahresrückblick 2009 der Familientouren mit Resi und Daniela
Franz-Marc-Zimmer, Garching, ab 18 Uhr.
Resi Gehrer & Daniele Krehl

(18) **Sa. 09. bis So. 10. Jan. 2010**
Schneeschuhtour leicht/mittel
Pleisenspitze (2567 m)

Karwendel

Die Pleisenspitze ist der westlichste Gipfel in der mächtigen Karwendel-Hauptkette. Allein schon die in sonniger Höhenlage aussichtsreich gelegene Pleisenhütte (1757 m) lohnt den Aufstieg. Eine durch die Verteilung auf zwei Tage einfache und wegen der hervorragenden Aussicht sehr lohnende Tour. Der Abstieg erfolgt entlang der Aufstiegsroute.

Telefonische Anmeldung.

A: Scharnitz (964 m)

Anst.: ca. 1200 Hm *Guido Laschet*

(19) **Do. 14. Jan. 2010**
Skitour **leicht**

Dort, wo der beste Schnee liegt, suchen wir uns ein Ziel in Bayern oder Tirol.

Anst.: 1000 bis 1200 Hm

Henning Verbeek

(20) **Sa. 16. Jan. 2010**
Familientour Rodeln **mittel**

Von den höchstgelegenen Bauernhöfen in Deutschland geht diese Rodelbahn hinunter ins Tal.

A: Flintsbach (620 m)

Anst.: 1608 Hm

Z: 2,5 Std. rauf *Daniela Krehl*

(21) **So. 17. Jan. 2010**
Abfahrtstechnik-Training für Skitourengerher **mittel**
Dammkar *Karwendel*

Für Skitourengerher, die gerne ihre

Abfahrtstechnik verbessern wollen.
Mit der Karwendelbahn rauf und durch's unpräparierte Damm runter – das macht 1322 Hm pro Abfahrt.

Anmeldung telefonisch oder per eMail bis Mi. 13. Jan. 2010.

A: Mittenwald

Rainer Baumgartner

(22) **Sa. 23. Jan. 2010**

Skitour **leicht**

Seierjoch (2148 m) *Karwendel*

Die Abfahrt durch das prachtvolle Weißenbachkar hat man meist für sich alleine. Die Tour gliedert sich in drei Abschnitte: Die ersten 500 Hm verlaufen über eine schattige Skipiste. Im zweiten Teil ist Orientierungsvermögen in einem teilweise unübersichtlichen, steilen Bergwald gefragt. Zuletzt geht es durch ein schönes Kar und durch eine steile aber breite Rinne auf einen Kamm empor.

A: Maurach/Pertisau Anst.:
1220 Hm *Andreas Cierpka*

(23) **Do. 28. Jan. 2010**

Winterwanderung

Oberammergau auf dem Altherrnweg zur Romanshöhe nach Unterammergau.

Anst.: 120 Hm *Resi Gehrler*

(24)  **So. 31. Jan. 2010**

Schneeschuhtour **leicht**

Seekarkreuz (1601 m)

Mangfallgebirge

Interessante Gipfeltour mit herrlicher

Aussicht. Gesellige Anreise mit Gruppentickets der Bahn. Tel. Voranmeldung bis 25. Jan. 2010.

A: Lenggries (679 m)

Anst.: 920 Hm *Christof Thron*

(25) **Do. 04. Feb. 2010**

Winterwanderung

Schliersee-Gindelalm.

Anst.: 460 Hm *Resi Gehrler*

(26) **Sa. 06. bis So. 07. Feb. 2010**

Schneeschuhtour mit Tierspuren-suche **leicht**

Geigelstein (1808 m)

Chiemgauer Alpen

Der Geigelstein ist ein herrlicher Ausichtsberg. Auf dem Weg zum Gipfel achten wir besonders auf Spuren im Schnee. Tierspuren geben Aufschluss über Wildtierarten und deren Lebensräume, aber auch über Verhaltensweisen der Tiere im Winter. Tel. Voranmeldung bis 25. Jan. 2010.

A: Sachrang (700 m)

Anst.: 700/400 Hm

Ü: Priener Hütte (1411 m)

Christof Thron

(27) **So. 07. Feb. 2010**

Skitour **mittelschwer**

Gilfert (2272 m) *Tuxer Alpen*

A: Innerst (1283 m)

Anst.: 1223 Hm

Z: 3,5 Std. rauf *Werner Kraus*

(28) **Do. 11. Feb. 2010**

Skitour **leicht/mittel**

Schafreuter (2102 m)

Karwendel

Die ersten 400 Hm steigen wir über die Almstraße an. Nach Querung eines Grabens kommen wir an die Mooslahner Alm. Ab dort gibt es freie Hänge bis zum Gipfel.

A: Oswaldhütte (Rissbachtal)

Anst.: 1260 Hm

Z: 4 Std. rauf, 1 Std. runter

Henning Verbeek

(29) **Sa. 13. Febr. 2010**

Schneeschuhtour leicht
Wank (1780 m) *Estergebirge*

Bis zur Esterbergalm steigen wir, steil, auf einem guten Forstweg. In Serpentinaen zieht der teilweise steile Anstieg durch den licht bewaldeten Südwesthang und bringt uns auf die Sonnenterrasse vor dem Wankhaus mit den zum Ausruhen einladenden Liegestühlen und dem atemberaubenden Bilderbuchausblick.

A: Wankbahn-Talstation (740 m)

Anst.: 1040 Hm *Guido Laschet*

(30) **Sa. 13. Febr. 2010**

Skitour mittel
Schafreuter (2102 m)

Karwendel

Zählt mit seiner makellosen Westflanke zu den klassischen Karwendelskitouren. Über Forststraße zur Mooslahner Alm. Den Nordwestrücken weiter empor bis zum Skidepot. Über kurzen Grat zum Gipfel. Verschiedene Abfahrtsvarianten je nach Verhältnissen möglich. 1260 Hm erfordern jedoch ein bisserl Kondition.

A: Oswaldhütte *Thomas Furkel*

(31) **Di. 16. bis So. 21. Febr. 2010**

Familien-Freizeit-Woche

Gemeinsame Freizeit mit vielen Möglichkeiten: Ski- und Snowboardkurse, Schneeschuhwanderungen, Iglubauen und vieles mehr.

Ü: Jugendbildungsstätte Bad Hindelang, Vollpension *Daniela Krehl*

(32) **Sa. 21. bis So. 22. Febr. 2010**

Skitour mittel
**Hintere Steinkarspitze (2215 m),
Engelspitze (2291 m)**

Lechtaler Alpen

Der Ausgangspunkt bietet auch andere interessante Ziele.

A: Kelmen und Namlos

Anst.: ca. 1000 Hm Ü: im Tal (kurzfristig zu organisieren)

Mercia Barrett

(33) **Do. 25. Februar 2010**

Winterwanderung/Rodeln leicht
Pendling (1563 m) *Thierseetal*

Aufstieg ab Schneeberg (ggf. nur mit Schneeketten erreichbar) über Forstwege zur Kalalm (1426 m) und von dort bei guten Wegeverhältnissen auf den Pendlinggipfel mit seinem einzigartigen Ausblick auf das Inntal bei Kufstein, den Kaiser und die Zentralalpen. Rückweg wie Aufstieg, ab Kalaalm mit Schlitten (an der Kalaalm zu mieten).

Fahrt ab 5 Teiln. mit STATT-Auto.

A: Schneeberg/Thiersee (970 m)

Anst.: 600 Hm

Z: 5 Std.

Resi Gehrler & Hans Wien

(34) **Sa. 27. bis So. 28. Feb. 2010**
Skitour mittelschwer
Geier (2857 m), Torwand
(2771 m) *Tuxer Alpen*
 A: Lager Walchen (1410 m)
 Anst.: 1200 Hm
 Ü: Lizumer Hütte (2019 m)
Werner Kraus

(35) **So. 28. Feb. 2010**
Skitour leicht, aber lang
Rotwandreibe (1885 m)
Mangfallgebirge
 Beliebt und immer wieder schön. Anmeldung telefonisch oder per eMail bis Mi. 13. Jan. 2010.
 A: Spitzingsee (1100 m)
 Anst.: 1150 Hm
 Z: 3,5 Std. rauf
Rainer Baumgartner

(36) **Di. 02. bis Fr. 05. März 2010**
Skitour leicht
Gsieser Tal, Südtirol
 Wir unternehmen Genuss-Skitouren, technisch unschwierig, im Anstieg täglich 1000 bis 1300 Höhenmeter. Tourenziele können sein: Hoher Mann (2593 m), Rotlahner (2748 m), Gsieser Hochkreuz (2727 m). Anreise: 01. März.
 Max. 8 TN, TN-Gebühr: € 32,-
 Ü: St. Magdalena/Gsies (1400 m), Gasthaus mit Halbpension
Josef Senfter & Carmen Loest

(37) **Do. 04. März 2010**
Winterwanderung
 Reit im Winkel zur Hindenburghütte.
 Anst.: 470 Hm *Resi Gehrler*

(38) **Sa. 06. März 2010**
Skitour schwer
Tälele Spitze (2074 m)
Karwendel
 Die Tälele Spitze ist der östlichste Gipfel im Gratverlauf der Nördlichen Karwendelkette. Während die Nordseite mit einer hohen Felswand abbricht, wartet die Südseite mit einer Steilflanke auf. Der Zugang erfolgt von Hinterriß aus durch das lange und flache Johannistal. Die selten durchgeführte und abgelegene Tour endet auf einer Kuppe unterhalb des Hauptgipfels.
 A: Wirtshaus Alpenhof
 Anst.: 1130 Hm *Andreas Cierpka*

(39) **Sa. 06. März 2010**
Schneeschuhtour leicht
Hochthron (1973 m)
Berchtesgadener Alpen
 Der Berchtesgadener Hochthron bietet als höchster Untersberggipfel schöne Aussichten abseits des Touristenrummels. Dieses Erlebnis muß jedoch, bedingt durch die Länge der Wanderung, erst „erarbeitet“ werden.
 A: Hallthurm (695 m)
 Anst.: ca. 1200 Hm *Guido Laschet*

(40) **Do. 11. März 2010**
Skitour mittel, lang
Drittes Watzmannkind
(2165 m)
Berchtesgadener Alpen
 Vom Wirtshaus Hammerstiel (770 m) steigen wir ca. 4 km weit auf der Forststraße bis zur „Benzinkurve“. Weiter geht es zunächst durch Wald,

dann in freiem Gelände ins Watzmannkar. Das 3. Kind lässt sich mit Schiern bis zum Gipfel erklimmen. Die Länge der Tour erfordert eine solide „Grundkondition“.

A: P Hammerstiel

Anst.: 1400 Hm

Z: 5 Std. rauf, 2 Std. runter

Henning Verbeek

(41) **Sa. 13. und/ oder**
So. 14. März 2010

Skitour **schwer**
Lisenser Fernerkogel (3298 m)

Lange und anstrengende, aber sehr beliebte Skitour, die sichere Schnee- verhältnisse und gute Kondition erfordert. Statt Sa. oder So. können wir auch Sa. und So. mit Ü in Praxmar machen.

A: Lisens (1634 m)

Anst.: 1670 Hm *Mercia Barrett*



(42) **Sa. 13. bis So. 14. März 2010**
Schneeschuh-Wochenende im
Kaisergebirge **schwer**

Übernachtung mit Selbstverpflegung in der Fritz-Pflaum-Hütte.

A: Griesner Alm (870 m)

Anst.: 1865 Hm Z: 4 Std. rauf

Daniela Krehl

(43)   **So. 14. März 2010**
Schneeschuhtour **leicht**
Breitenstein (1575 m)

Schlierseeer Berge

Ruhige, aussichtsreiche Bergtour in der Nachbarschaft des Wendelsteins. Gesellige Anreise mit der Bahn. Tel. Voranmeldung bis 08. März 2010.

A: Geitau (760 m)

Anst.: 800 Hm *Christof Thron*

(44) **Sa. 20. bis So. 21. März 2010**
Skitour **mittelschwer**
Hochkönig (2941 m)

Berchtesgadener Alpen

A: Werfn (547 m)

Anst.: 1300 Hm

Z: 5,5 Std. rauf

Ü: Ostpreussenhütte (1630 m)

Werner Kraus

(45) **Do. 25. März 2010**
Winterwanderung **leicht**
Hirschhörnlkopf (1515 m)

Walchenseeberge

Aufstieg von der Ortschaft Jachenau über hoffentlich sonnenbeschienene Südhänge auf den Hirschhörnlkopf. Von dort zur Kotalm und wieder zurück nach Jachenau. Bei ungünstigen Wegeverhältnissen Talwanderung von Jachenau aus nach Sachenbach/Walchensee, dann das Ostufer des Walchensees entlang nach Niedernach und wieder zurück nach Jachenau.

Fahrt ab 5 Teiln. mit STATT-Auto.

A: Jachenau (790 m)

Anst.: 735 Hm Z: 5 Std.

Resi Gehrler & Hans Wien

(46) **Fr. 27. bis So. 28. März 2010**
Skihohtour **mittelschwer**
Schneeibiger Nock (3357 m) und
Magerstein (3271 m)

Rieserfernergruppe

Ausweichtermin für 52.

A: Rain, bei der Jausenstation Säge im Bachertal (1600 m)

Ü: Kasseler Hütte (2274 m)
Anst.: ca. 1100 Hm *Mercia Barrett*

(47) **Do. 01. April 2010**

Winterwanderung

Oberaudorf – Hocheck.

Anst.: 307 Hm *Resi Gehrler*

(48) **So. 04. April 2010**

Skitour **mittelschwer**

Iglisscharte (2083 m)

Mieminger Kette

A: Ehrwald (1000 m)

Anst.: 1000 Hm

Z: 3 Std. rauf *Werner Kraus*

(49) **Sa. 10. April 2010**

Familien-Geocaching

Wir suchen die Reste vom Osterhasen

...

Daniela Krehl

(50) **So. 11. April 2010**

Schneeschuwwanderung **leicht**

Schachen (1866 m)

Wettersteingebirge

Das Königshaus am Schachen ist diesmal unser Ziel. Obwohl das Haus selber im Winter geschlossen ist, steht es an einem hervorragenden Aussichtspunkt, den wir auch im Winter gerne nutzen. Vom Parkplatz aus steigen wir auf dem Königsweg und später auf dem Schachenweg stetig ansteigend zum Königshaus. Der Abstieg erfolgt auf der Aufstiegsroute.

A: Schloss Elmau (1008 m)

Anst.: ca. 860 Hm *Guido Laschet*

(51) **Fr. 16. bis So. 18. April 2010**

Skitourenwochenende **mittel**

Potsdamer Hütte (2012 m)

Sellrain

Freitag Nachmittag Aufstieg zur Hütte. An Samstag und Sonntag schnuppern wir, wo der beste Schnee liegt und nehmen uns aus dem großen Angebot (Wildkopf (2719 m), Roter Kogel (2832 m), Kastengrat (2648 m), Schafleger (2405 m)) den besten Gipfel vor.

A: Bergheim Fotsch (Sellrain)

Henning Verbeek

(52) **Fr. 16. bis So. 18. April 2010**

Skihochtour **mittelschwer**

Schneeibiger Nock (3357 m) und Magerstein (3271 m)

Rieserfernergruppe

Ausweichtermin für 46.

A: Rain, bei der Jausenstation Säge im Bachertal (1600 m)

Ü: Kasseler Hütte (2274 m)

Anst.: ca. 1100 Hm *Mercia Barrett*

(53) **Do. 22. April 2010**

Winterwanderung **leicht**

Seekarkreuz (1601 m)

Lenggrieser Berge

Aufstieg ab Mühlbach/Lenggries über hoffentlich sonnenbeschienene Südhänge des Grasleitensteigs bis zur Lenggrieser Hütte (1338 m) und von dort zum Gipfel des Seekarkreuzes. Rückweg wie Aufstieg.

Fahrt ab 5 Teiln. mit STATT-Auto.

A: Mühlbach (700 m)

Anst.: 900 Hm

Z: 6 Stunden

Resi Gehrler & Hans Wien

(54) **Sa. 01. bis So. 02. Mai 2010**

Familien-Bike'n'Hike

Mit dem Fahrrad geht es Richtung Landshut. Dort werden wir in der Jugendherberge übernachten.

Daniela Krehl

(55) **Sa. 01. Mai 2010**

**Skitour mittel
Hochglückscharte (2387 m)**

Karwendelgebirge

Der Frühjahrs-Skitouren-Klassiker im Karwendel.

A: Eng (1203 m)

Anst.: ca. 1184 Hm *Mercia Barrett*

(56) **Do. 05. Mai 2010**

Winterwanderung

Bergen – Maria Eck.

Anst.: 250 Hm *Resi Gehrler*

(57) **Do. 06. Mai 2010**

**Bergwanderung leicht
Ross-/Buchstein (1698 m/
1701 m) *Mangfallgebirge***

Von Süden steigen wir auf einen oder alle beide (?) der beliebten Gipfel. Vielleicht genehmigen wir uns eine Halbe auf der Tegernseer Hütte zwischen den beiden.

A: Ws. Bayerwald an der B 317 *Henning Verbeek*

(58) **So. 09. Mai 2010**

**Frühjahrswanderung leicht
Friederspitz (2049 m)**

Ammergauer Alpen

Die Ammergauer Alpen sind grade im Frühjahr immer für eine Wanderung

gut. Wald, Bach, ein schöner Anstieg und viel Natur erwarten uns auch auf dieser Tour. Vom Bahnhof Griesen führt uns der Weg über den Jägersteig ins Friedergrieß und auf markiertem Weg zum aussichtsreichen Gipfel.

A: Griesen (810 m)

Anst.: ca. 1200 Hm *Guido Laschet*

(59) **So. 16. Mai 2010**

Kletterwald in Jetzendorf

Die Gesamtlänge der zehn Kletter-Parcours beträgt fast 1 Km und verläuft in einer Höhe von 1 bis 15 m in den Bäumen. Mehr als 70 Übungen mit unterschiedlichen Höhen und Schwierigkeitsgraden – von Kinderparcours für die Kleinsten bis zu Hangelbrücken in Schwindel erregenden Höhen für den trainierten Freizeitsportler – fordern Geschicklichkeit mit garantiert hohem Spaßfaktor.

Daniela Krehl

(60) **Sa. 12. Juni 2010**

**Frühjahrswanderung mittel
Hoher Göll (2522 m)**

Berchtesgadener Alpen

Diese Frühjahrstour mit kleiner Klettereinlage fordert Kondition und gilt zu den begehrtesten Touren im Berchtesgadener Land. Über den Alpeltalsteig geht es, teilweise mit Drahtseilhilfe, zur Göllscharte und entlang des Grates zum Gipfel. Der Abstieg verläuft entlang der Aufstieggspur.

A: P-Hinterbrand (1100 m)

Anst.: 1400 Hm *Guido Laschet*

8 Hinweise für Gemeinschaftstouren

Anmeldung

Die Anmeldung zu den Gemeinschaftstouren erfolgt, wenn nicht anders im Programm angegeben, bei Tagestouren jeweils mittwochs vor der Tour am Stammtisch im Garchinger Bürgerhaus. Bei den Wochentouren muss die Anmeldung frühzeitig an die jeweiligen Tourenführer erfolgen, mindestens aber vier Wochen vorher am Stammtisch (4. Mittwoch vor der Tour), bei Wochenendtouren zwei Wochen vorher am Stammtisch (2. Mittwoch vor der Tour). Unabhängig davon können feste Anmeldetermine bei den jeweiligen Tourenausschreibungen angegeben sein, die bitte zu beachten sind. Nur bei Einhaltung dieser Regeln ist die Möglichkeit einer rechtzeitigen Hüttenreservierung gegeben. Bei begrenzter Teilnehmerzahl richtet sich die Reihenfolge der Teilnehmer nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Kostenbeteiligung

Bei Gemeinschaftstouren mit besonderem Charakter (z. B. Tourenwochen und Mehrtagestouren) wird von den Teilnehmern eine Kostenbeteiligung verlangt. Der im Tourenprogramm angegebene Betrag liegt in der Regel bei € 8,00 pro Tag und Tourenteilnehmer. Der bei der jeweiligen Tour angegebene Betrag muss innerhalb von drei Tagen nach dem Termin der An-

meldung auf das Konto der Sektion überwiesen werden.

Vorbesprechung

Für die meisten Veranstaltungen finden verbindliche Vorbesprechungen statt. Der Termin ist entweder der letzte Mittwoch vor der Tour oder ist bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben. Ist die Teilnahme an der Vorbesprechung aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, ist vorher eine Meldung beim jeweiligen Tourenführer erforderlich, spätestens jedoch bis zum Vorbesprechungstermin. Achtung: Unterbleibt die Meldung, entfällt die Teilnahmeberechtigung!

Rücktritt

Wir bitten zu beachten, dass bei der Abmeldung von einer Gemeinschaftstour eine Rückzahlung nur dann möglich ist, wenn der Platz anderweitig vergeben werden konnte. Bei einer krankheitsbedingten Absage von der Tour ist ein formloser Antrag auf eine Rückerstattung der Kosten an den Schatzmeister der Sektion zu richten.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen sind Kursleiter und Tourenführer bei der Feststellung von Mängeln (z. B. Ausrüstung, Qualifikation etc.) berechtigt, Teilnehmer auszuschließen. Falls erforderlich (Änderung der Witterung etc.) kann der Kursleiter bzw. Tourenführer das Tourenziel oder den Kursort kurzfristig ändern oder auch

die Veranstaltung abbrechen oder gleich im voraus ganz absagen.

Anfahrt

Soweit möglich und sinnvoll, erfolgt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Anreise in privaten Fahrgemeinschaften erfolgt auf eigene Gefahr, für Schäden übernimmt die Sektion keine Haftung. Für Fahrgemeinschaften wird eine Fahrtkostenpauschale von €0,30 pro km empfohlen, der Gesamtbetrag teilt sich dann durch alle Autoinsassen.

Haftungsbegrenzung

Die Gemeinschaftstouren oder Führungstouren werden nicht wie Pauschalreiseveranstaltungen (§ 651a BGB) durchgeführt. Die Beförderung, Unterkunft und Verpflegung ist Sache der Teilnehmer, auch wenn die Organisation der Beförderung oder die Reservierung der Unterkunft durch den Tourenführer erfolgt.

9 Tourenberichte

Köglhörndl (1645 m), Inntalberge **25. April 2009**

Es sollte die erste Frühjahrswanderung werden. Ohne die Hilfsmittel, mit denen man sonst im Winter unterwegs ist. Vor acht brauchen wir nicht loszufahren, es sind kaum 700 Hm zu ersteigen. Es ist auch nicht so weit über den Ursprungspass bis nach Hinterthiersee. Vor der Jausenstation können wir auf 1001m parken und in den Licht durchflutenden Wald hineingehen. Hin und wieder ein Seidelbast mit lila Blüten. Wie in einem Gartenbeet stehen die Schneerosen im Hang, bergauf und bergab. Zuerst sind sie grünlich, doch je höher wir steigen, desto weißer, heller und üppiger wird die Pracht. Eine Pflanze bildet zwei, drei oder vier Blütenstängel wie in einem Strauss aus. Schließlich finden wir weiter oben Knospen mit rosa Spitzen. Der Rest muss noch unter dem Schnee verborgen sein, denn als wir den Wald verlassen, liegt auf den Wiesen der Köglalm tiefer Schnee. Henning zieht verlässliche Spuren bergan, von einem freien Wiesenbuckel zum anderen. Bald ist der Schnee so tief, dass die Wegmarkierung kaum herauschaut. Der Hang ist nun ziemlich steil, Treppen werden gebohrt, und ausrutschen wäre fatal. Noch eine kleine Steilstufe, dann zeigen die Latschen in Richtung Gipfelkreuz des Köglhörndl (1645 m). Die Aussicht auf das Inntal

mit seinen Seitentälern im schönsten Sonnenschein ist phänomenal. Ganz dicht neben uns kreist ein Segelflieger. Direkt ungerne wenden wir uns wieder bergab. Nicht voraus zu sehen ist, wen es zum nächsten Kniefall in demütiger Haltung trifft, denn der Schnee wird weich. Herrlich die letzten Meter hinab zur Köglalm. Beim Kaffee vor dem Haus der Jausenstation wird mit Genuss spekuliert, wann oder ob der Traktor des Bauern, der gerade seine steilen Wiesen düngt, umzukippen droht. Die Bäuerin gesteht uns, dass ihr gar nicht lustig dabei zumute ist. Erfüllt von sonniger Frühlingsluft düsen wir nach Hause. *Renate Saffert*

Frühjahrswanderung auf die Kohlbergspitze (2202 m), Ammergauer Alpen 17. Mai 2009

Für alle acht TeilnehmerInnen die erste sommerliche Bergtour, und das Wetter versprach toll zu werden. Kurzfristig änderten wir unser Tagesziel, denn wir wollten möglichst viel Sonne „tanken“, und der Weg auf die Kohlbergspitze ist südseitig. Vom Parkplatz am Bahnhof Bichlbach (1079 m) stiegen wir auf gut markiertem Wald-Steig bis auf eine Höhe von ca. 1700 Metern, wo wir uns für den Alpenrosensteig „nur für Geübte“ über den Zigerstein entschieden. Er stellte sich als gute Wahl heraus, verlangte jedoch Trittsicherheit und auch gewisse Klettererfahrung (I), und auch die kleinen Restschneefelder erschwerten den Aufstieg. Am Gipfel hatten wir

uns dann eine ausgiebige Mittagspause mit Sonne und Panoramablick verdient. Der Abstieg erfolgte dann über den Normalweg zurück zum Parkplatz – ein toller Einstieg in den Bergtourensommer. *Guido Laschet*

Überschreitung der Kramerspitz (1985 m), Ammergauer Alpen

24. Mai 2009

Beim Stammtisch ergeben sich doch immer wieder Tourengelegenheiten, so auch diesmal. Zu viert vereinbarten wir eine Überschreitung des Kramer von Ost nach West und das bei schönem Wetter. Unser Auto parkten wir in Garmisch an der Bayernhalle (700 m) und dann ging es auch schon gleich ziemlich steil bergan. Karen meinte: „Egal wie man den Kramer anpackt, es wird immer lang.“ Zügigen Schrittes stiegen wir an der Gaststätte St. Martin (1028 m) vorbei über Stock (Wald) und Stein (Felspartien) auf dem Kramersteig zum Vorgipfel (1833 m). Sehen konnten wir ihn, den Hauptgipfel, und es bedurfte fast noch eine Stunde Querung des Massivs bevor auch wir dann am Gipfel verweilen und die gigantische Aussicht bewundern konnten. Der Abstieg wurde uns schmackhaft gemacht mit der Pausenaussicht an der Stepberg Alm (1583 m), und der Kaiserschmarrn ist wirklich empfehlenswert. Über den Stepberg Alpensteig stiegen wir zügig bergab zur sog. Windbeutelalm (850 m) in Garmisch, und Peter ließ uns alle von seinem Cappuccino-Eis-Sahne-Windbeutel probieren. Von hier quer-

ten wir dann fast eine Stunde über den Kramerplateauweg zum Ausgangspunkt und fuhren glücklich und zufrieden zurück nach München.

Guido Laschet

Der Gerstenrieder Kopf (1427 m) und das StattAuto, Bayerische Voralpen

28. Mai 2009

Die Resi und der Henning haben für unsere Seniorenwanderung auf den Gerstenrieder Kopf einen tollen Plan ausgeheckt. Beim morgendlichen Aufbruch in Garching überraschen sie uns mit einem bei StattAuto gemieteten Opel Vivaro, der uns anstelle mehrerer Privatautos zum Ausgangspunkt unseres Unternehmens am Sylvensteinsee bringen soll. Bis zu neun Personen einschließlich Gepäck passen in den geräumigen Combi. Wir sind nur zu sechst und können uns ordentlich breit machen. Resi sitzt am Steuer und meistert den Hin- und Rückweg wie eine erfahrene und gewiegte Taxifahrerin.

Um 09:30 Uhr erreichen wir den Parkplatz am Ostzipfel des Sylvensteinsees und haben von dort aus 700 Höhenmeter bis zum Kreuz des Gerstenrieder Kopfes zurückzulegen. Das nimmt nicht allzu viel Zeit in Anspruch; umso ausgiebiger können wir die Schönheiten der Landschaft und der Natur genießen. Besonders die Blumen wie tiefblaue Enziane, weiße Waldvögelein, leuchtendgelbe Trollblumen, versteckte Maiglöckchen und rosafarbene Mehlprimeln fallen ins Auge. Am Gipfel erwartet uns

ein weiter Blick in das tief unter uns liegende Tal, in dem sich die Isar nach Norden windet. Dagegen ist die Sicht auf die umgebenden Berge durch dunkle Wolken beeinträchtigt. Was wir von ihnen in näherer Entfernung noch erkennen können, ist uns von vielen früheren Touren her vertraut; in den meisten Fällen haben wir sie auch irgendwann einmal bestiegen. Auf dem Plateau des Gerstenrieder Kopfes weht ein kühler Wind. Wir hüllen uns in warme Jacken, und als an der Benediktenwand auch noch eine Regenfront aufzieht, steigen wir wieder ab. Der Regen holt uns aber nicht ein, manchmal lugt jetzt sogar die Sonne hervor. So rasten wir noch einmal bei der Hölleialm; manch einer nutzt die Gelegenheit zu einem Nickerchen. Der Weiterweg führt uns an den Rand einer Schlucht, auf deren Grund klares Wasser in zahlreichen Gumpen leuchtet. Bei heißem Wetter müsste ein Bad darin sehr erfrischend sein.

Wieder unten klettern wir in unser gemütlichen Vivaro und heim geht's – mit einer Pause beim „Tortentraum“ in Kreuth.

Hans Wien

Guffert (2195 m), Brandenberger Alpen

21. Juni 2009

Blumen, Schnee und Aussicht
Fünf Alpenvereinler machten sich, geführt von Christof Thron, am 21.06.2009 auf den Weg den Guffert hinauf. Wie bei den meisten Touren führte der Weg zunächst durch den Wald und wurde nach und nach immer felsiger. Da uns sämtliche Blu-

men am Wegesrand mit Vor- und Zunamen vorgestellt wurden, fiel uns zunächst gar nicht auf, dass wir den Berg fast für uns allein hatten. Weiter oben, wo uns der Wald verließ, trafen wir auf rote Schneepilze. Leider waren sie sehr zurückhaltend und machten sich so klein, dass wir sie mit bloßem Auge nicht erkennen konnten. Der Gipfel steckte die meiste Zeit tief in den Wolken und es schneite auch mal. Doch als wir die letzten Meter des nun aus purem Fels bestehenden Weges hochkletterten, verzogen sich die Wolken ausreichend weit nach oben, dass wir einen tollen Rundumblick in die Täler hatten. Doch nur für etwa eine Viertelstunde, dann scheidete es wieder und wir verabschiedeten uns vom Gipfel. – Nur schade, dass ich so ein schlechtes Namensgedächtnis habe. Ich fürchte, ich bin unhöflich, wenn ich die Blumen beim nächsten Treffen nicht richtig begrüßen kann.

Babette Oberholz

Hochgebirgswanderung durch die Kreuzeckgruppe, Drautal-Kärnten 09. bis 12. Juli 2009

Oberdrautal? Da habe ich sicherheitshalber die Österreichkarte zu Rate gezogen: aha, Kärnten, hört sich gut an. Das haben sich auch Rosemarie, Werner, Gerhard, Gerd und Neuzugang Uli gedacht als sie Guidos Ausschreibung lasen. Am Donnerstag (09.07.2009) geht es über Lienz ins Drautal, von dort nach Norden durch einen Ort mit dem anheimelnden Namen Irschen hinauf zur „Bergheimat“ an der Leppneralm (1618 m).

Als wir mittags (09.07.2009) aufbrechen, nötigt uns ein kräftiger Regen, die volle Ausrüstung anzulegen. Wir sehen, dass im Tal die Sonne scheint. Es war tatsächlich nur ein kurzer Begrüßungsschauer; nach einer Viertelstunde geht es schon wieder kurzärmelig weiter. Die Wiesen bieten dem Blumenfreund einen begeisternden Anblick: Knabenkraut, Arnika, geschnäbeltes Läusekraut, an feuchten Stellen die wie hingetupften weißen Flocken des Wollgrases. Nach kurzer Zeit sitzen wir auf der Unteralmhütte (1838 m) beim Kaffee in der Sonne. Die Wirtin stiftet aufmunternd einen Schnaps, als sie von unserem Tourenplan hört. Um 16:30 Uhr erreichen wir die Hugo-Gerbers-Hütte (2347 m). Die sanitären Verhältnisse sind etwas gewöhnungsbedürftig, aber alle waschen sich tapfer an der Quelle unweit der Hütte. Diese wird abwechselnd von verschiedenen Mitgliedern der Sektion bewirtschaftet. Wir haben besonderes Glück. Nicht nur, dass das Abendessen sehr gut ist, die Wirtin backt auch einen hervorragenden Kuchen. Beim Servieren helfen die Kinder mit, denen der Hüttenaufenthalt erkennbar Spaß macht. Der Ofen, in dem dicke Holzscheite hinter der Sichtscheibe knacken, verbreitet Wärme und Gemütlichkeit. Selten hatten wir eine Hütte mit soviel familiärer Atmosphäre. Kein Wunder, dass auch ein Adler vorbei schaut. Nur der unaufhörliche Regen gibt uns zu denken. *800 Hm auf*

Am Freitagmorgen (10.07.2009) sind die Berge neben und unterhalb der

Hütte weiß überzuckert. Die Sicht nach oben wird durch eine Wolkendecke versperrt als wir um 8:00 Uhr aufbrechen. Die Neuschneeaufgabe wird immer dicker. Man muss fühlen, ob fester Boden darunter ist oder eine lose Platte guten Halt nur vortäuscht. So kommen wir nur langsam auf dem Kreuzeckhöhenweg voran. Guido hilft uns mehrmals mit dem Seil über inzwischen recht glitschig gewordene Felsen hinaufzukommen. Kurz nach 12:00 Uhr haben wir den Gipfel des Hochkreuzes (2709 m) erreicht. Die Rast ist hoch verdient, leider bei Nullsicht. Nahe dem Kirschentörl erwartet uns ein riesiges Schneefeld, dessen Seitenbegrenzungen sich in den Wolken verlieren, leider die Markierungen auch. Als ein Windstoß ganz kurz die Sicht auf die nahe gelegenen Wände freigibt, erkennen wir, dass wir gar nicht schlecht gegangen sind. Ein kurzer Quergang und wir erreichen den Weg, der uns vorbei am Kleinen Hochkreuz zum Glenktörl (2457 m) führt. Einen Moment ist die Sicht frei auf die Vierzehn Seen unter uns; eine archaische Landschaft. Im Nieselregen steigen wir vorsichtig auf einem steilen, glitschigen Weg zur Feldnerhütte (2182 m) ab. Der Glanzsee blickt leider sehr trüb. Kurz vor 17:00 Uhr werden wir vom Hüttenwirt mit einem Schnaps begrüßt: er weiß, was Bergsteiger wünschen. Dann noch warmes Wasser zum Waschen und ein gutes Essen: der Tag klingt behaglich aus. Sogar Papier für die feuchten Schuhe gibt es. Als besondere Überraschung taucht die Abendsonne die Felswände

in ein tiefes Rot. Noch vor 22:00 Uhr sind alle im Lager verschwunden: Bergsteiger leben gesund. *870 Hm auf, 1040 Hm ab*

Am Samstag (11.07.2009) scheint morgens die Sonne. Um 7:45 Uhr steigt die Gruppe (Unterabteilung Unter 65 Jahre) mit leichtem Gepäck zum Kreuzeck (2701 m) hinauf, dem namensgebenden Berg der Gegend. Die letzten 100 m liegt der Weg auch hier im Schnee. Von der im Führer verheißenen Sicht auf Großglockner und Triglav kann unsere Mannschaft leider nicht berichten, aber die umliegenden Berge waren schon zu erkennen. Nach zwei Stunden sind wieder alle beisammen, um 10:45 Uhr geht es in etwas anstrengender Blockklettern an einem steilen Hang entlang. An einem Bach wird die Wasserdichtigkeit von Goretex-Schuhen getestet. Sie halten, was die Werbung verspricht: das Wasser bleibt drin. Ein schmaler Weg führt uns unterhalb des Grafischen Tristen zum Zweiseen-Törl (2368 m). Zuvor sehen wir unter der inzwischen dicht und dunkel gewordenen Wolkendecke das grüne Auge des Einsees. Viele Soldanellen zeigen uns an, dass hier noch vor kurzem Schnee lag, wie die Teilnehmer von Christofs Touren kundig erläutern. Zum ersten Male seit zwei Tagen treffen wir auf andere Wanderer, wirklich eine ruhige Gegend. Die Ü65-Gruppe steigt direkt ab, vorbei an zerklüfteten, schroffen Wänden. Die fleißige Mehrheit bestiegt den Hochtristen (2536 m) und gönnt sich um 17:00 Uhr ihr Bier im Alpenhof Sattlegger (1765 m).

Die Duschen in den Doppelzimmern sind schon der Übergang zur Zivilisation. Noch ein kurzer Blick auf die Berggruppen im Süden, die man mehr erahnen muss, als dass man sie identifizieren kann (Karawanken, Julische und Karnische Alpen). Kurz danach Gewitter und Regen; aber da sind wir schon dabei, uns zum Abendessen fein zu machen. *1100 Hm auf, 1600 Hm ab*

Am Sonntag (12.07.2009) hängen Wolken in den Tälern, die Gipfel liegen in Sonne. So sieht man die Landschaft genau gegliedert. Lügen nicht 250 km dazwischen, man würde sich vornehmen, bald wieder hierher zu kommen, wo die Berge wirklich noch einsam sind. Auf dem Rückweg legen wir noch einen Abstecher zum Knoten (2216 m) ein, von dem man einen guten Blick auf die Gipfel unserer Tour hat. Im Wald streifen die jeweils Ersten die Nässe von den Lärchenzweigen, das macht frisch! Auf der Tristenalm (1700 m) gibt es wieder Hollersaftschorle, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Ein Blasorchester verabschiedet uns, als wir mit dem Sammeltaxi ins Tal und dann wieder hinauf zur Lappner Alm fahren. Diesmal hat die „Bergheimat“ geöffnet. Es gibt eine kleine Brotzeit, leider keinen Kuchen, der sonst traditionell eine Tour beschließt. *460 Hm* Auf der Heimfahrt lässt jeder nochmal die Tage Revue passieren: Guido hat wirklich wieder eine schöne Ecke gefunden!
Peter Heidl

Bergwanderung Estergebirge, Bayerische Alpen

20. bis 21. Juli 2009

Halb acht Uhr, Ausfahrt
 Autobahn,
 der Treffpunkt für den
 Rentner-Clan
 mit Henning, Traudl,
 Mariann',
 mit Elfi, Manfred und
 sodann
 mit Willi noch zum guten
 Schluss,
 der diese Zeilen schreiben
 muss.
 In Eschenlohe und Farchant
 'nen Parkplatz je ein
 Wagen fand.
 Ja, ein Malheur ist es
 gewiss,
 wenn d' Sohle nicht im
 Bergschuh is'.
 „Man muss sich dann halt
 welche kaufen!
 Es lässt sich sicher besser
 laufen!“
 So hatten wir uns das
 gedacht,
 doch d' Rechnung ohne
 Wirt gemacht;
 denn in Farchant, schon
 lang ist's her,
 da gibt es halt kein
 Schuhg'schäft mehr.
 Von den vergess'nen Sohlen
 eben
 konnte man halt nicht mehr
 leben.

So hat vor Jahren über
 Nacht
 der Mann den Laden
 zugemacht.
 Doch der Willi hat
 entdeckt,
 wo 'ne Reserve-Sohle steckt.
 In seinen Schuh'n zum
 Autofahr'n
 noch ein Paar lose Sohlen
 war'n.
 So konnt' die Tour zum
 Hohen Fricken
 mit diesen Sohlen dann
 doch glücken.
 Über die
 Kuhflucht-Wasserfälle
 gewinnt man Höhe auf die
 Schnelle
 und in vielen steilen
 Stunden
 sind zwölfhundert Meter
 überwunden.
 Brotzeit-gestärkt lenken die
 Schritte
 uns weiter zur
 Weilheimer-Hütte
 (1965 m).
 Hüttenleben, wie gewohnt,
 mit Bier man sich noch
 selbst belohnt.
 'Ne Unterhaltung kaum
 noch möglich war,
 denn eine munt're
 Mädchenschar
 von – glaub' ich –
 zweiunddreißig Frau,
 die machte kräftigen
 Radau.
 Weil sie im Sport sich nicht
 geschont,

hat eine Bergtour sie
 belohnt.
 Freundlich war'n die jungen
 Frau'n
 Und außerdem nett
 anzuschau'n.
 Zur Hüttenruh', da war'n
 sie stumm
 die Mädchen vom
 Gymnasium
 Maria Ward in Nymph'burg
 d'rin.
 Hut ab! vor soviel Disziplin!
 Mit gutem Essen noch
 bedacht
 begibt man sich zur guten
 Nacht.
 Zum Krottenkopf (2086 m)
 in aller Früh',
 das klappt doch ohne
 Frühstück nie!
 Ohne Frühstück war der
 Gruppe
 der Sonnenaufgang ziemlich
 schnuppe.
 Nur Hennig hat sich
 aufgerafft
 und den Berg ganz
 nüchtern g'schafft.
 Doch er konnt' – zu spät
 war's eben –
 den Aufgang auch nicht
 ganz erleben.
 Das Frühstück wurde
 eingenommen,
 die Hohe Kiste (1922 m)
 dann erklommen.
 Ein Aufenthalt in diesen
 Höh'n,
 ein Rundblick, – einfach
 wunderschön!

Abstieg durch das
 Pustertal,
 Bremsen und Mücken
 überall.
 Der Brotzeit-Rest wird
 ungestört
 an einer Jagdhütte
 verzehrt.
 An unserm Ziel in
 Eschenloh'
 ging's in ein Gasthaus –
 sowieso.
 Man kann zum Abschluss
 sagen nur:
 eine schöne Henning-Tour!

Willi von Fabris

**Besuch der Wiener-Neustädter
 Hütte (2216 m), Wettersteinge-
 birge 26. Juli 2009**

Eine Pre-Wallis-Eingeh tour sollte es werden, und 3 Personen wollten dann auch noch ihre neuen Bergschuhe eingehen, und so fanden wir eine Tour, die noch niemand (man kann es kaum glauben) vorher gemacht hatte. Wir fuhren zum Parkplatz nach Ehrwald (1063m) und stiegen auf dem Georg-Jäger-Steig zur Wiener-Neustädter-Hütte auf. Ein wunderbar kühler Aufstiegs morgen machte es uns leicht, und so konnten wir immer wieder Blumenpausen einlegen und uns von Karin „aufklären“ lassen. Nach einer ausgiebigen Pause, stapften wir entlang der Aufstiegs spur ins Tal und reihten uns in die Autokolonne Richtung München ein – Pre-Tour geglückt.

Guido Laschet

**Rund um's Matterhorn –
 Hochgebirgswanderung im Wal-
 lis 01. bis 08. August 2009**

6760 Hm bergauf und 6257 Hm bergab im Angesicht von Matterhorn und Monte Rosa

01.08.2009: 10 GarchingerInnen nehmen die lange Anfahrt ins Wallis nach Täsch in Kauf, um den legendären Ort Zermatt mit Matterhorn zu umrunden. Die Diskussion um Auto oder Zug wird nach einigem Hin und Her entschieden: 4 Personen im Auto und 6 Personen mit Zug. Wie sich dann herausstellt, ist der Zug nur 1 Stunde langsamer, auf dem Rückweg fast zeitgleich. Die Kosten halten sich die Waage. Vorteil: Das Auto kann noch einige überflüssige Artikel zur Rucksackerleichterung aufnehmen.

In Serpentinaen windet sich der Weg im Angesicht des wolkenfreien Matterhorns und mit Vorgeschmack auf die vielfältige Pflanzenpracht teils durch Wald hinauf zur Täschalp (2214m) bzw. zur Europaweghütte. Alina aus Sachsen erwartet uns schon mit ordentlichen Lagern, 3-Gänge Menü und phantastischer Aussicht. Noch lange genießen wir den Platz auf den Bänken vor der Hütte.

02.08.2009: Am nächsten Tag starten wir noch bei warmen Temperaturen auf dem Europaweg in Richtung Tufteren, doch ferner Donner und Regenwolken holen uns schnell ein. In Regenklamotten gehüllt, erreichen wir über den Ritzengrat bei Blitz und Donner, Regen und Hagel unver sehrt das schützende Haus auf dem Unterrothorn gipfel (3103 m). Nach Trocknung und Imbiss verzichten wir

auf das Oberrothorn und steigen teils über Skipisten zur Fluehalp (2616 m) ab. Zimmer mit frisch überzogenen Betten und freiem Blick auf das Matterhorn lassen den Regentag schnell vergessen.

03.08.2009: Gestärkt nach gutem Frühstück geht es abwärts zum Grünsee und über den „Weg der Stille“, der Namensgeber hat wohl die Hubschrauber als Versorgungsmittel der hoch gelegenen Hütten übersehen, erreichen wir trocken den Gornergrat, Tummelplatz für viele Touristen aller Nationen, die den Gipfel bequem mit Bahn erklimmen. Wir genießen die Zivilisation und die Aussicht und machen uns nach ausgiebiger Mittagspause über Blumenhänge an den Abstieg zum Gletscherrand. Eine Gruppe Bergsteiger ausgerüstet mit Seil, Steigeisen und Pickeln blockiert den Übergang zum Gletscher. Verunsichert suchen wir uns einen eigenen Weg. Die Route über Gorner- und Grenzletscher ist gut markiert. Kleine und größere Spalten sind leicht zu überspringen auch ohne Steigeisen, wie vom Hüttenwirt empfohlen. Der Aufstieg zur Monte-Rosa-Hütte (2795 m) erfordert noch die letzten Reserven, ein langer Tag mit über 9 Stunden liegt hinter uns. Etwas oberhalb wird die neue Hütte, ein Wunderwerk der Technik, gebaut und soll im September 2009 eingeweiht werden. Noch muss Waschen und Toilette den Verhältnissen entsprechend minimiert werden.

04.08.2009: Um 2 Uhr weckt die Hüttenwirtin mit freundlichem Guten Morgen die Besteiger der

umliegenden 4000er. Für uns gibt es Frühstück um 7:00 Uhr. Bis sich der Nebel auf dem Gletscher auflöst, ist es 8:30 Uhr und wir treten den Rückweg über Gletscher und Randschlucht an, mit Hilfe von Guidos Seil ist der Übergang diesmal kein Problem. Der Weg zum Rotenboden ist ein wahres Blumenparadies, Karen entdeckt immer wieder Einmaliges wie immergrünes Felsenblümchen, rundblättriges Täschelkraut, Winterenzian, Edelweiß etc., Fotos werden gleich in Auftrag gegeben. Vielleicht gibt es ja einige dieser spektakulären Bilder im Anschluss zu sehen. Vom Rotenboden benutzen wir die Gornerbahn hinunter zur Riffelalp (2222 m), um auf weichem Kieferboden gen Furi zu wandern, nicht ohne uns im Chämi-Hitta bei Suppe, Rösti, und Matterhornblick zu stärken, einige Höhenmeter liegen ja noch vor uns. Es heißt, das WC lässt sich hervorragend für Körper- und Wäschepflege zweckentfremden. Bequem in der Gondel schweben wir hinauf zum Schwarzsee (2583 m). Nach schweißtreibenden 680 Hm auf anspruchsvollem aber sehr gut angelegtem Steig ist die Hörnlühütte (3260 m) erreicht. Hinter der Hütte schwingt sich steil der Hörnligrat zum Gipfel des Matterhorns empor. Im alten Haus finden wir als Normalgeher Platz im Lager und werden von 3 Jungs schnell und geschickt mit Essen und Getränken versorgt. Sie haben alles prima im Griff. Wasser ist verständlicherweise Mangelware. Der nächtliche Ausflug zum Pumpschloß bei sternklarem Himmel ist es wert.

05.08.2009: Sonne und wolkenloser Himmel locken uns früh aus den Decken auf die Terrasse. Mit dem Fernglas kann man die Kletterer am Grat beobachten. Die meisten sind schon im oberen Drittel. Das Frühstück fällt karg aus: „Müsli ist fertig“, die Frühaufsteher haben alles verputzt. Ein Hubschrauber lässt säckeweise Kartoffeln und Waren herab. Ein dampfender Kartoffeltopf vor der Küche erweckt ungeahnte Gelüste, aber man kann sich ja beherrschen. Um 8.00 Uhr verlassen wir die Hütte, steigen wieder zum Sattel ab und über Feinschotter bergab zur oberen Staffelalp auf 2200 m Höhe, nicht ohne am Bach zu rasten, müde Füße zu kühlen, Wäsche zu waschen, besondere Blumen (echte Alpenscharte) zu entdecken und zu fotografieren. Bevor wir uns auf der Sonnenterrasse zu Kuchen, Rösti etc. auf weichen Schaffellen niederlassen, noch ein Blick nach oben, wir befinden uns fast direkt unterhalb der Nordwand des Matterhorns. Der Weiterweg führt über eine Brücke zum Zmuttgletscher, im Hintergrund sieht man eine Staumauer und dahinter den Stausee. Hier wird ein Teil des Wassers für Zermatt gewonnen. Der Sage nach gab es hier einmal ein Dorf. Ein von den Dorfbewohnern abgewiesener Engel ließ es zur Strafe unter dem Gletscher verschwinden. Langsam ansteigend entlang der Seitenmoräne machen wir uns auf den Weg zur Schönbielhütte (2694 m). Mäandernde Wasser und Blumenwiesen, eine Besonderheit die Gletscheredelraute, säumen den Auf-

stieg. Anhand der Moränenhöhe, ca. 30 m, kann man erkennen, wie weit sich der Gletscher zurückgezogen hat. Ein letztes Steilstück und die Hütte liegt vor uns. Ein Brunnen-trog mit fließendem Wasser zieht die Wasserfanatiker sofort an und manch Wanderer verschwindet bis zum Bauchnabel im kalten Wasser. Andere genießen den Anblick wohlgeformter Körper. Die Hütte ist voll belegt, das Lager eng, aber es gibt Wasser, zu Essen, ein Plumpsklo mit Matterhornblick, was will der Wanderer mehr.

06.08.2009: Nach dem Frühstück sind wir wie immer früh auf den Beinen. Auf dem schmalen Moränenkamm geht es einen Teil des Weges zurück und auf einem wunderschönen Höhenweg über Hochbalm mit Aus-sichten auf die ganze Bergkette und ausgiebiger Rast zum „Hotel du Trift“ (2338 m). Wir werden vom Hüttenwirt Hugo begrüßt wie zu Kaisers Zeiten und mit hausgemachtem Zitronentee verwöhnt. Im bequemen Lager unterm Dach sind wir für zwei Nächte gut untergebracht. Es gibt eine Dusche!! Gestärkt unternehmen wir noch einen kurzen Trip auf eine Aussichtskanzel über Zermatt. Der rundum Blick ist überwältigend, das ganze Panorama von Dom bis zum Matterhorn. Wieder gibt es für die Fotofreunde viele Motive. Fast könnte man denken, ein Gartenarchitekt hätte die prachtvollen Polster und Steine arrangiert.

07.08.2009: Am nächsten Morgen steht das Mettelhorn auf dem Pro-gramm. Eine der höchsten Touren

der Schweiz ohne Seil und Pickel. Zuerst ansteigend, schlängelt sich der Weg durch das kleine Seitental der Triftchumme. Von dort geht es relativ steil einen Bergbach entlang, durch Geröllfelder und über einige Firnreste bis zum Sattel beim Platthorn. Beim Sattel beginnt der Hohlichtgletscher der gut gespurt überquert wird. Ein Zick-Zack-Weglein führt zum Gipfel. Hier bietet sich eine atemberaubende Rundschau auf die umliegenden Viertausender. Die Sicht reicht im Norden bis zu den Berner Alpen mit dem Aletschgletscher. Es fällt schwer an den Abstieg zu denken. Lautstarkes Telefonieren eines Matterhorn-Trainierers und wir räumen freiwillig den schmalen Grat. Zur Abwechslung gibt es noch eine filmreife Abrutschaktion beim Überqueren des Firnfeldes. Gute Ratschläge werden lautstark gegeben, die Kameras gezückt, bis sich Gerhard zur Rettungsaktion aufmacht. Nix passiert, für den Akteur nicht ganz so lustig. Es ist noch früher Nachmittag, so entscheiden wir noch das Wisshorn zu besteigen. Ein lohnender Abstecher, allein schon wegen der vielen „Steingärten“ mit den in den Höhen angepassten kleinwüchsigen Pflanzen.

Zur Belohnung gibt es den berühmten Apfelkuchen mit Mandelguss und natürlich die Hausmarke Eistee, sehr zu empfehlen. Das Essen und die Bewirtung sind wirklich hervorragend.

08.08.2009: Wolken am Morgen machen uns den Abschied leichter. Durch die Triftschlucht, einem botanischen Lehrpfad, steigen wir nach

Zermatt ab. Zwei Stunden Zeit um den weltberühmten Ort, seinen Friedhof und sein Flair auf uns wirken zu lassen. Ein Abschiedsimbiss und die Bahn bringt uns über Visp, Basel und Karlsruhe zurück in die Heimat. Eine lohnende Woche rund um das legendäre Zermatt am Fuße des Matterhorns in hochalpiner Landschaft und spektakulärer Natur, mit vielen Höhenmetern bergauf 6760 und bergab 6250 von Guido hervorragend geplant. *Monika Weiß-Vogtmann*

Hohe Munde (2662 m), Mieminger Gebirgskette

02. August 2009

Fährt man von Scharnitz kommend über den Zirler Berg, fällt einem rechter Hand ein steil aufragender Berg ins Auge. Es ist die 2662 m Hohe Munde in der Mieminger Gebirgskette. Gerade weil sie sich so stolz in den Himmel reckt, habe ich schon immer den Wunsch verspürt, einmal auf ihrem Gipfel zu stehen. Als Christof Thron sie in diesem Jahr als Überschreitung von Ost nach West in unser Sommerprogramm aufnimmt, melde ich mich bei ihm an.

Heute, am Sonntag, den 02. August 2009, ist es soweit. Von der Rauhütte, in der wir übernachtet haben, ziehen wir morgens los. Die Sonne scheint; dass am Nachmittag gemäß Wetterbericht Gewitter aufziehen können, berührt uns weniger. Vor uns erhebt sich in jähem Aufschwung die über 1000 m hohe Ostflanke der Hohen Munde. Ich kann mir gar nicht recht vorstellen, in dem steilen

Gelände einen begehbaren Steig vorzufinden. Diese Befürchtung ist aber unbegründet. Zwar fordert der gut markierte Weg meine Kräfte heraus, besondere Schwierigkeiten aber machen uns nicht zu schaffen. So können wir die alpine Landschaft genießen und manche ihrer heute seltenen Blumen und Tiere entdecken. Vor allem Christof hat dafür ein waches Auge. Er weist mich auf drei rote, im Gras versteckte Kohlröschen hin, die ihre kugeligen Blütenstände dem Licht entgegenstrecken. Dann, o Wunder, zeigt er mir mehrere Edelweiß; seit Jahrzehnten habe ich sie nicht mehr in der freien Natur zu Gesicht bekommen. Einmal habe auch ich Entdeckerglück, als ein zur sommerlichen Tarnung schwarzbraun gefiedertes Schneehuhn vor uns aufflattert. Nur wenige Meter vor uns lässt es sich in einer kleinen Mulde wieder nieder. Christof holt seine Kamera heraus und macht immer näher schleichend Bild für Bild. Schließlich ist er dem Schneehuhn zum Greifen nah. Hin und wieder reckt es kaum merklich sein Köpfchen, macht aber keine Anstalten, sein Heil in der Flucht zu suchen. Offensichtlich bemüht es sich, trotz unserer Nähe so bewegungslos wie möglich auszuharren, um nicht die Aufmerksamkeit eines überraschend am Himmel auftauchenden Adlerpaares auf sich zu lenken. Damit verhält es sich richtig. Die Adler schweben vergrämt von dannen, als sich ihnen einige Dohlen in verwegenen Scheinangriffe entgegen werfen. Auch wir verlassen das Schneehuhn, ohne es weiter zu

belästigen.

Nach etwa drei Stunden geht das bisher steile Gelände überraschend in ein Hochplateau über: wir haben den Ostgipfel der Hohen Munde erreicht. Sein Anblick ist weniger erfreulich, denn überall stehen Maschinen und sonstige Materialien herum; auch eine große Wellblechbaracke hat man aufgerichtet. Auf Schildern lesen wir, dass auf dem Absturz der Hohen Munde zum Inntal Vorrichtungen gegen Lawinen gebaut werden, die in schneereichen Wintern ein Dorf am Fuße des Felsmassivs bedrohen. 1600 m unter uns können wir dessen Häuser winzig klein entdecken. Des Sonntags wegen herrscht Ruhe auf der Baustelle; von Arbeitern ist weit und breit nichts zu sehen.

Noch in der Rauthhütte hatten wir zu unserem Erstaunen erfahren, dass auf dem Plateau manchmal Theateraufführungen stattfinden. Vier Männer und eine Frau sollen in der kargen Gipfellandschaft das Stück „Die Munde“ zur Aufführung bringen. Sie versammeln sich um ein Lagerfeuer und tragen in dramatischen Gesprächen ihre gegenseitigen Machtkämpfe aus; zum Schluss ist eine der Personen geheimnisvoll verschwunden. Zuschauer und Schauspieler müssen die Hohe Munde zur Vorstellung erklimmen. Nach dem Theaterstück, das kurz vor Sonnenuntergang beginnt, ist die Nacht hereingebrochen. Da jetzt ein Abstieg zu gefährlich wäre, kriechen Zuschauer und Schauspieler bis zum nächsten Morgen gemeinsam in Zelten unter. Mit dem Ostgipfel der Hohen Munde

haben wir unser Ziel noch nicht erreicht. Dies ist deren um etwa 70 m höhere Westgipfel, der mit seinem markanten Kreuz nicht weit vor uns aufragt. Nach einer kurzen Rast brechen wir dorthin auf. Über Schotterfelder führt die kaum erkennbare Spur zunächst nach unten, dann wieder hinauf. Auch in dieser Gesteinswüste stoßen wir immer wieder auf Blumen; besonders leuchtendrote Polster des stengellosen Leimkrauts fallen uns auf.

Auf das Wetter haben wir bisher wenig geachtet. Meist hat die Sonne geschienen. Nur weiter im Südwesten über den Stubaiern und Ötztalern braut sich etwas zusammen. Das aber ist weit weg; wir meinen darum, die geplante Überschreitung der Hohen Munde problemlos durchführen zu können. Doch kurz vor dem Westgipfel ziehen sich die Wolken über uns zusammen, und unversehens beginnt es auch schon zu tröpfeln. Oben angekommen reicht es gerade noch zu einem Händedruck, dann hüllen wir uns in unsere Umhänge, denn der jetzt auch mit kleinen Hagelkörnern untermischte Regen, wird heftiger. Auf dem nun eigentlich bevorstehenden Abstieg über den Westgrad der Munde erwarten uns einige mit Drahtseilen gesicherte Kletterstellen. Der Wirt der Rauthhütte hat sie als harmlos bezeichnet. Bei Regen fürchten wir aber, in Schwierigkeiten zu geraten und beschließen, die Tour abzubrechen; es soll den selben Weg zurück wie herauf gehen. Zu Beginn unseres Abstiegs schauen wir mehrmals zum Gipfel zurück und beobachten

dort oben drei Burschen, die die weitere Wetterentwicklung offensichtlich günstiger einschätzen als wir und sich zum Westgrad aufmachen. Da auch der Regen schwächer wird, zögern wir; wieder zum Gipfel wären es nur wenige Meter. Schließlich bleiben wir aber bei unserer Entscheidung. Ein zunächst noch fernes Grummeln weist darauf hin, dass ein Gewitter im Anzug ist.

Auf unserem Weg zurück zum Ostgipfel verändert sich die Natur plötzlich unheimlich schnell. Über der gesamten Mieminger Gebirgskette türmen sich tiefdunkle Wolken, aus denen Blitze zucken. Die Zeitspanne bis zum anschließenden Donnern wird immer kürzer. Wir hasten zum Ostgipfel zurück und wollen in der dort stehenden Wellblechbaracke Schutz suchen. Unter beängstigenden Donnerschlägen und in Regenfluten erreichen wir sie. Wir rütteln an Türen und Verschlüssen, aber zu unserer Verzweiflung ist alles verrammelt. Unerwartet huscht unter der Baracke ein schattenhaftes Wesen hervor. Wir haben einen sommerlich gekleideten Schneehasen aufgescheucht, der in der typischen Panier seiner Art vor uns und den wütenden Elementen davon jagt. Nach unseren vergeblichen Bemühungen um die rettende Baracke rennen wir jetzt zu einer sonst wohl als Hubschrauberlandeplatz dienenden Holzrampe, um unter ihr ein Obdach zu finden. Im Augenblick unseres Eintreffens dort rast ein flammender Blitz aus den finsternen Wolken über dem Westgipfel nieder und schlägt mit ohrenbetäuben-

dem Krachen in einen Felszacken. Vor Schreck gehe ich in die Knie. Wir reißen die Rucksäcke herunter und sind jetzt klein genug, um gerade noch unter die Rampe krabbeln zu können. Dort sind wir vor den Blitzen wohl sicher, nicht aber vor der Nässe. Das Wasser des herunter prasselnde Regens strömt durch die Lücken zwischen den Rampenbohlen. Nur notdürftig schützen wir uns mit unserer Schlechtwetterbekleidung dagegen. Noch mehrmals blitzt und donnert es gewaltig um uns herum. Nach kurzer Zeit jedoch entfernen sich die Explosionen und der Regen lässt nach. Als wir aus unserem Unterschlupf klettern, steht auch bald wieder die wärmende Sonne über uns. Nun tobt das Unwetter im Norden und Osten über Wetterstein und Karwendel. Unser Blick richtet sich zum Hauptgipfel der Hohen Munde. Wie haben die drei Männer, die über den Westgrad absteigen wollten, das Gewitter durchgestanden? Wir beobachten nichts.

Nach Ordnen unserer Ausrüstung setzen wir den Abstieg fort. Die Felsen trocknen in der Sonne schnell ab, lehmige Wegabschnitte aber bleiben unangenehm rutschig, zumal es hin und wieder erneut regnet. Vor allem ich komme nur langsam voran. Trotz aller Vorsicht haut es mich einmal der Länge nach hin. Mein Rucksack verhindert, dass ich mir weh tue. Dafür starrt er vor Schmutz. Nach zwei Stunden haben wir die Rauthütte erreicht. Wir berichten dort von den Männern, die über den Westgrat absteigen wollten und in das Gewitter

geraten sein müssen. Die Hüttenwirtin macht sich Notizen.

Dann geht's weiter zum Auto. Mit ihm holen wir das Unwetter in Garmisch wieder ein; es regnet wie aus Kübeln, und einige Male blitzt es. Immerhin, diesmal sitzen wir im Trockenen. *Hans Wien*

Bergwanderung auf das Trainsjoch (1707 m), Mangfallgebirge

08. August 2009

Wer kennt es nicht, das Trainsjoch? Vom Ursprungpaß aus. Heute soll es jedoch von der anderen Seite gehen, von Sonnberg (950 m) aus. Resi hat das große STATTAUTO mitgebracht, in dem acht Personen bequem sitzen können. Bei Thiersee das kleine Sträßchen hinauf bis zu den letzten Häusern. Der Morgen ist noch frisch, der Forstweg schattig. Seine Kurven sind weitläufig, so dass wir gerne auf den Steig einschwenken, der uns zur Trainsalm (1300 m) bringt. Die Einkehr dort ist versprochen von Hans, am Stammtisch jedenfalls, und Hennings Proteste „waas, vor dem Gipfel einkehren, das geht nicht“ werden schlicht ignoriert. Vor dem Haus sitzt ein netter Herr und begrüßt uns mit den Klängen seiner Pedalarhe. Von seinem Vater ein Erbstück. Wir könnten glatt sitzen bleiben.

Doch die Wirtin hat viel zu tun, es kommen 20 Gäste. Wiesenhänge nehmen uns auf, und warm wird es auch. Schließlich noch ein halbes Stündchen durch die Latschen japsen, und schon weht ein erfrischendes Gipfellüftchen. Die Rundumsicht

ist ein Labsal für die Seele. Wie sie alle so dastehen und -liegen die lieben Täler und Hügel, nicht zu vergessen die fernen Gipfel! „Hat der Kaiser einen Hut, wird das Wetter gut; hat der Kaiser einen Sabel, wird das Wetter miserabel“, versuchen wir die Wolken in der Nachbarschaft zu deuten. Zurück gehen wir in einem Bogen über den Ostrücken des Trainsjochs bergauf und bergab in Gesellschaft von Felsen und Latschen wieder zur Trainsalm. Der Harfenspieler hat sich jetzt endlich eine Radlerhalbe von uns verdient! Schön schattig ist es wieder im Wald, wir eilen weiter. Denn die eigentliche Erfrischung wartet noch: ein Bad im Thiersee. Doch damit nicht genug, wir werden eingeladen in das „Café Ilse“, wo die innere Erfrischung bei versunkenen Aprikosen und saftigen Zwetschgen auf Kuchenteig in ein großes Wohlbehagen mündet. Ein geschenkter Tag, sagt man, ehrlich!

Renate Saffert

Berchtesgadener Alpen

24. bis 27. August 2009

Vier Tage bei bestem Kurzhosentwetter am Meer – das ist der totale Bringer. Auch wenn's Meer das Steinerner ist. Henning hatte wieder mal eine beherzte Truppe aus seiner Anhängerschaft mobilisiert (Marianne, Elfi und Willi, Helmut, Karl, Hans und i) um die Berchtesgadener Alpen zu erleben. Am Königssee hinzu Bad in der (Touristen)Menge, am Rückweg im erfrischenden Wasser desselben. Bei der Bootsfahrt wird uns von einem einheimischen

Hobbykabarettisten unterhaltsam das erforderliche Basiswissen vermittelt.

(24.08.2009) Dann geht's los, von St. Bartholomä (605 m) – in souveräner Umgestaltung des angekündigten Tourenplans – bald steil bergauf, noch steiler dann durch die Saugasse zum Kärlingerhaus (1633 m), direkt am Funtensee, der zu anderen Zeiten durch tiefe Temperaturen von sich reden macht. Im milden Abendlicht legen wir noch ein paar Höhenmeter drauf und ersteigen den Feldkogel (1886 m), der mit einer bemerkenswert schönen Aussicht auf Watzmann und Familie inclusive Königssee belohnt.

(25.08.2009) Auf dem Weg zum Ingolstädter Haus (2119 m) am nächsten Morgen wird beim Anblick der eindrucksvollen felsigen Geländewellen schnell klar, wie selbstverständlich sich der Name des Steinernen Meeres aufdrängt. Und am Nachmittag geht's auf den Großen Hundstod (2593 m), dessen prächtiges Gipfelkreuz wahrscheinlich über die zweisechs hinausragen will. Auch wenn der Name dieses Berges etwas Einschüchterndes hat, Aussichten bietet er grandiose. Nicht nur auf den Bergen, auch in den Hütten ist der Aufenthalt nicht gefahrlos. Beispielsweise eine Brandschutztür vor der Kuchl kann bei Stromausfall für bedrohliche Überraschung sorgen:

Die Wirtin konnt' die Tür
nicht halten,
die Elfi hätts fast
zwiegespalten,

drum: wenn wer an der
Theke steht,
pass auf, dass nicht das
Licht ausgeht.

Dritter Tag (26.08.2009): Noch sind alle wohlbehalten, wenn auch mit individuell unterschiedlicher Kondition ausgestattet. So schreitet das Grüpplein erst 150 m bergab, um dann gewissermaßen mit Anlauf über das Hundstodgatterl (2188 m) zur verfallenen Trischübelalm (1790 m) zu gelangen. Von dort schwingt man sich in einem recht direkten Anstieg auf einen Berg, der sich etwas verharmlosend Hirschwiese (2114 m) nennt. Das Panorama, das sich von seinem Gipfel aus bietet, wird man unbedingt atemberaubend nennen dürfen müssen: Watzmanns zum Greifen nah und der Absturz zum Hocheis, senkrechter geht's kaum. Nach so einem erhebenden Anblick schreitet man munter hinab zur Wimbachgrieshütte (1326 m). Diese Munterkeit wird dann später nochmal eingefordert, als sich aus dem Gittarrengeklimper jüngerer Hüttengäste allmählich ein veritabler Hüttenzauber entwickelt, der zunehmend auch von textkundigen und musikalischen älteren Hüttengästen getragen wird, mehr willi net sagen.

Also alles prima, am letzten Tag (27.08.2009) noch mal hinauf zum Trischübelsattel und dann kommt nur noch der lange Abstieg zum Königssee, entlang der Sigeretplatte, wo es ein paar seilversicherte Stellen gibt. Wetter und Stimmung weiterhin gut,

unsere Frauen sind ja bekanntlich nicht auf den Mund gefallen. Aber dann ist es einer halt doch passiert, schmerzhaft und blutig. Tapfer hat sie aber noch 600 m schwierigen Abstieg bewältigt, bis sie an der Schrainbachalm (866 m) in den Hubschrauber steigen konnte zur dringend notwendigen ärztlichen Versorgung. Hoffentlich ist's bald wieder gut! Nach dem erfrischenden Schwamm weiter zur Anlegestelle und mit dem Boot zurück nach dem Ort Königssee, wo wir auch den Karl wieder treffen, der den Weg durchs Wimbachgries vorgezogen hat.

Glücklich und zufrieden? Diesmal leider nicht ganz, obwohl es wieder eine fantastisch schöne Tour war.

Edmund Taglauer

Die Radltour und der Apfelbaum (Erdinger Moos)

25. August 2009

Siehe auch den folgenden Bericht von Klaus-Peter Bär „DAV Radtour“

Am Dienstag, den 25. August starten elf Radler von Garching und Ismaning aus zu einer 70 km langen Rundtour, die sie durch die Schotterebene der Isar etwa bis nach Erding führen soll. Dank des sommerlichen Wetters und der meist flachen, verkehrsarmen Strecke verspricht sie ein schönes Erlebnis zu werden. Zwar bringt es der Führer bereits bei Ismaning fertig, eine falsche Richtung einzuschlagen; er muss mit der Gruppe umkehren und ihr damit zusätzliche 3 km auf brummen. Der guten Laune tut das aber keinen Abbruch und bald ist das ers-

te Zwischenziel, der Speichersee erreicht, dessen Reichtum an Vögeln alle beeindruckt. Von dort geht es weiter nach Finsing, wo erstmals einige Steigungen zu überwinden sind. Aber sie sind harmlos; keiner muss absteigen und sein Stahlross schieben. Als nächstes ist beabsichtigt, zur Erdinger Therme und anschließend nach Erding zu radeln. Da wie dort soll keine längere Pause eingelegt werden, obwohl sich allmählich Wünsche nach einem Biergarten regen. Vielmehr ist die verdiente Mittagsrast an einem Badesee, dem Notzinger Weiher einige Kilometer westlich von Erding geplant. Es ist keinerlei Anlass zu erkennen, dass sich dieser ersehnten Pause Schwierigkeiten entgegenstellen könnten, wenn nicht ein Apfelbaum am Wegesrand stände ...

... dieser Apfelbaum trägt wunderbare Früchte; ein paar sind hinunter gefallen und locken verführerisch aus dem Gras. Die letzten zwei der Radler lassen sich verleiten, steigen ab und klauben einige Äpfel auf. Sie ahnen nicht, dass die geplante Strecke wenige Meter weiter von dem eigentlich geradeaus führenden Weg in scharfem Knick nach rechts abbiegt. Die neun voraus fahrenden Radler kurven dort um die Ecke. Als die Apfelklaubler wieder aufschauen, sind sie verschwunden. Die beiden schwingen sich auf ihre Räder und suchen Anschluss an das Hauptfeld zu gewinnen. Den scharfen Knick aber lassen sie außer Acht und sausen gerade aus weiter.

An der Spitze merkt man nach etwa 500 m, dass zwei fehlen, und hält.

Einer fährt zurück, dann ein zweiter, dann noch einmal einer. Sie suchen intensiv, mehrmals auch bis zu der Stelle, an der die ganze Gruppe noch beieinander war, aber vergebens.

Auch die Vermissten erkennen bald, dass sie in die falsche Richtung geraten sein müssen. Sie eilen ebenfalls zurück und suchen nach den anderen. Doch das Schicksal ist ihnen nicht hold. Es müssen Minuten, ja vielleicht nur Sekunden sein, um die sie die anderen Sucher verpassen. Funktionierende Handys haben die beiden leider nicht dabei.

Unabhängig voneinander entscheiden schließlich beide Gruppen, zum Notzinger Weiher zu radeln, um dort mit den jeweils anderen zusammenzutreffen. Die Verlorenen schlagen nicht wie die anderen den Weg über Erding, sondern einen weit kürzeren ein und sind darum viel eher an dem erholenden Rastplatz als das Hauptfeld. Nach einigem Warten suchen sie im nächsten Dorf einen Gasthof auf, um von dort aus die Lage telefonisch zu klären. Gerade in diesen Minuten erreichen die neun übrigen den Weiher; wieder sind es wahrscheinlich nur Sekunden, um die man sich verfehlt.

In der Folgezeit erfahren beide Gruppenteile durch Telefongespräche mit Angehörigen in Garching, dass keinem etwas passiert ist. Finden aber kann man sich einfach nicht und dabei bleibt es. Beide Teile radeln schließlich getrennt voneinander nach Hause. Erst dort kommt es zum Wiedersehen – mit großem Hallo und viel Gerede über das Erlebte.

Am Ende erweist der Apfelbaum

noch einmal all seine Heimtücke: in den meisten der aufgeklauten Äpfel steckt der Wurm. *Hans Wien*

DAV Radtour (Erdinger Moos) 25. August 2009

Siehe auch den vorigen Bericht von H. Wien „Die Radltour und der Apfelbaum“

Die am 25.08.2009 angesetzte Radtour unter Leitung von Hans Wien begann planmäßig, nach Begrüßung um 8:00 Uhr in Garching. Abfahrt Prof.-Angermaier-Ring 10 mit 9 Personen bei herrlichstem Sommerwetter.

Wir fuhren in südöstliche Richtung zum Radweg nach Ismaning nahe der B471. Am nahen Ortsrand in Ismaning, Münchner Straße empfingen uns 2 weitere Teilnehmer und somit hatten wir die vollständige Teilnehmerzahl 11 erreicht. Es ging dann in östliche Richtung weiter zum Speichersee, an dem wir eine kurze Pause mit Besichtigung der dort heimischen Vogel- u. Tierarten machten und weitere Infos von Hans Wien vermittelt bekamen. Mit dem Fernglas konnte man die nahe Insel im Speichersee mit den Kormoranen in den Baumkronen gut erkennen.

Weiter ging es entlang dem BMW-Testgelände durch 2 kleine Ortschaften, Neufinsing und Finsing. In Finsing sind aus unerklärlichen Gründen leider 2 Teilnehmerinnen abhanden gekommen, die anscheinend beim Abbiegen in einen Feldweg und wegen des guten Gesprächsstoffes auf dem Radweg weiter Richtung

Erding gefahren sind.

Nach dem Überqueren einer Bundesstraße auf einen Schotterweg erreichten wir die Erdinger Therme, an der wir vorbei Richtung Notzing zum Notzinger Weiher zur Mittagspause mit Badevergnügen fuhren.

Nach 1,5 Stunden Rast traten wir den Rückweg zu einem markanten Punkt nahe Notzing an, der „Basispyramide“, mit deren Hilfe Bayern zu Zeiten von Napoleon vermessen wurde. Hans Wien lieferte uns noch viele interessante historische Fakten hierzu. Anschließend ging es über Moosinning nach Fischerhäuser mit einem Erfischungseinkehrschwung in den Gasthof Erber.

Entlang der Isar erreichten wir wieder den Radweg neben der B471 und fuhren unserem Ausgangspunkt um 16:00 Uhr entgegen. Die Strecke umfasste genau 70 km.

Wir bedankten uns alle bei Hans Wien für den angenehmen und sehr schönen Radausflug.

Klaus-Peter Bär

Klettersteige am Monte Schiara in den Belluneser Dolomiten 02. bis 06. September 2009

Es geht los! Treffpunkt Maibaum in Garching, Mittwoch (02.09.2009) um 8 Uhr, ein angenehmer, leicht feuchter Morgen. Mit zwei Autos fahren sieben kletterfreudige Mitglieder der Sektion – Guido, Carmen, Eckehart, Oliver, Daniela, Matthias und Ulrich – Richtung Belluno, wo am Case Bortot (694 m), dem vereinbarten Ausgangspunkt, Josef unsere Gruppe

ergänzen wird. An der Grenze zu Italien, am Brenner, machen wir eine traditionelle Cappuccinopause. Von hier fahren wir sozusagen durch das Herz der Dolomiten, vorbei an den Drei Zinnen und Cortina d'Ampezzo nach Belluno mit dem Fluss Piave am südöstlichen Rand der Dolomiten, und nach kurzem Schreckensmoment, als beim abschließenden Anstieg einer der Wagen einige Zeit überhitzt stehen bleibt, erreichen wir um 15 Uhr den Parkplatz am Case Bortot. Unser nun folgender Aufstieg bei leicht bewölktem Himmel zum Rifugio Settimo Reggimento Alpini al Pis Pilon (1502m) ist bereits eine eindrucksvolle Wanderung: Ein breiter, aber nicht zu unterschätzender Weg führt in etwa drei Stunden zur Hütte, zunächst noch teilweise bergab an den steilen Hängen bis zum Talschluss des tief eingeschnittenen, bewaldeten Ardo-Tales mit dem Ardo, einem Wildbach, der in der Nähe des Rifugio entspringt und in Belluno in den Piave mündet und den der Weg mehrfach überquert. Abwechselnd links und rechts des Baches geht es dann zügig bergan. Es heißt, dass in dem Nationalpark während der Eiszeiten einige Gebiete eisfrei geblieben seien, weshalb man hier viele sonst seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken könne. Wir sind freilich schon von den spektakulären oder bizarren Formationen und den Farben der Felsen und der Wasserbecken des Baches fasziniert. Das Drahtseil der alten Materialseilbahn zeigt die genaue Richtung der Hütte, weiter oben sieht man auch das der

neuen Materialseilbahn, die aber hoch auf einem Grat abgestützt ist – so weit müssen wir heute nicht mehr aufsteigen! Bis 19:30 Uhr sind wir alle angekommen. Der Hüttenwirt, ein gut gelaunter Italiener, dessen Laune mit steigender Anzahl von Gästen nur noch besser wird, hat einen alten Schäferhund und die Hilfe von einem Signorino und einer Signorina, die sogar ein wenig deutsch spricht. Dass Guido unser guida alpina ist, leuchtet ihnen ja sowieso ein, aber dank Guidos perfekter Organisation sind wir auch schon erwartet worden. Um 20 Uhr erholen wir uns beim Abendessen, von einem mit der italienischen Kochkunst vertrauten Wirt frisch und lecker zubereitet und an diesem und den folgenden Abenden ein besonderer Genuss: Es gibt zuerst Spaghetti mit Tomaten oder alla bolognese, dann Gulasch oder eine Scheibe gebackenen Käse, jeweils mit Polenta, zum Nachtisch Apfelstrudel oder Apfelkuchen. Dazu Weißbrot, das gute Quellwasser und Rotwein oder auch Weißbier (ja, im falschen Glas ...), und wir gehen todmüde um 22 Uhr zu Bett.

In der Nacht zum Donnerstag (03.09.2009) weckt uns ein Gewitter, morgens ist der Himmel bedeckt bei leichtem Regen. Zum Frühstück gibt es reichlich Kaffee mit Milch oder auch Tee, ein Becherchen Saft, dazu Weißbrot mit diversen Päckchen Butter, Marmelade, Honig, Nutella, Zwieback. Um 8 Uhr weist uns Guido in die Verwendung der Klettersteigschlingen ein – für alle außer mich ist das schon Routine. Um besseres Wetter

abzuwarten, machen wir noch eine Cappuccinopause, und um 10 Uhr brechen wir bei Sonne und Wolken, Windstille und optimaler Temperatur zu einem ersten Klettersteig als Einstiegstour auf. Auf dem Weg, und das haben wir wohl dem feuchtwarmen Wetter zu verdanken, treffen wir auf zahlreiche schwarze Salamander (Alpensalamander, *Salamandra atra*), die scheinbar neugierig auf dem Weg herumklettern, und auch auf kleine Baumschnecken mit ausgeprägtem Bandmuster auf dem Gehäuse. Um 11 Uhr sind wir am Einstieg der 1963 eingerichteten Via ferrata Gianangelo Sperti (1850 m), klettern um 12:20 Uhr vorbei an einer Biwakschachtel, dem Bivacco Sperti (2000 m), und machen Rast um 13:40 Uhr (2150 m) ohne Sicht – aber mit Südtiroler Speck und Vinschgauer, danke, Carmen und Josef! Wir werden es noch öfter genießen dürfen! Da das Wetter nicht mitspielt, kehren wir um und kommen um 17:15 Uhr wieder bei der Hütte an. Man kann hier sogar warm duschen, wenn man ein gettone kauft. Zum Abendessen gibt es eine neue Auswahl von Speisen eigens für die länger bleibenden Gäste: Speckknödel in Brühe, Salat (Tomaten, Weißkraut, Radicchio), gebratene dünne Scheiben Fleisch (*carne salata*) mit leicht angebratenen Kartoffeln mit Rosmarin und Salbei, zum Nachtisch wieder Apfelstrudel.

Am Freitag (04.09.2009), nach dem üblichen Frühstück, brechen wir um 8:30 Uhr zu einer Wanderung zum Monte Pelf (2506 m) auf. Die Wettervorhersage insbesondere für

den Nachmittag lässt Klettern nicht zu, aber eine Halbtagestour ohne Klettersteig möchten wir versuchen. Auf dem Weg überrascht uns ein Reichtum an Blumen, wir sehen eine Gämse, später auch zusammen mit ihrem Kitz, und wieder viele Alpensalamander, weiter oben gibt es reichlich Edelweiß. Die Wolken und der stärker werdende Wind erzeugen eine eigenartige Stimmung: Wenn sich eine darüberliegende Wolkenschicht öffnet, wird es um uns im Nebel hell, die Sonne können wir jedoch nur erahnen. Da es jetzt auch kälter wird, überlegen wir mehrfach umzukehren, gehen aber schließlich bis 11:30 Uhr weiter auf einen Ausläufer des Monte Pelf bis auf ein kleines Plateau in einer Höhe von etwa 2440 m. Ein Graupelschauer treibt uns an, eilig den Regenschutz anzulegen, dann bläst uns der Wind auch schon wieder trocken. Plötzlich, völlig unerwartet passiert es: Die Wolken reißen auf, für Sekunden haben wir eine herrliche Aussicht bei strahlender Sonne, dann hüllen uns die Wolken wieder ein. Von diesem Erlebnis beflügelt, steigen wir wieder ab und kehren um 13:50 Uhr zur Hütte zurück. Dort bringt gerade die Materialseilbahn den Nachschub für das Wochenende – endlich wieder Weißbier! – und da es jetzt auch hier zu regnen anfängt, helfen wir rasch beim Ausladen. Den verregneten Nachmittag verbringen wir beim Kartenspielen und einem Erste-Hilfe-Kurs von Guido. Wir lernen einiges über Dreieckstücher und wie man aus Wanderstöcken und Jacken eine

Trage baut, was man als Ersthelfer tun und was man lassen sollte, und welches Erste-Hilfe-Material sinnvoll oder notwendig ist. Das Abendessen: Broccolisuppe, Salat (Tomaten, Weißkraut, Radicchio), Fleisch mit Pilzen.
Ulrich Hermisson

Vernissage und Fotoausstellung in der Stadtbücherei Garching

17. September 2009

25-JÄHRIGES SEKTIONSJUBILÄUM

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens unserer Sektion konnte vom 18.09. bis 08.10.09 in der Stadtbücherei eine beeindruckende Fotoausstellung zu den vielfältigen Aktivitäten und der Entwicklung der DAV-Sektion Garching besichtigt werden. Die herzliche Einladung an alle Garchinger sowie Freunde der Sektion von auswärts zur Ausstellung und zur Vernissage stieß auf große Resonanz.

Die Vernissage fand am Donnerstag, den 17.09.09, um 19:00 h statt. Gastgeberin Gabriele Malek und der 1. Vorsitzende Wolfgang Weisbart begrüßten etwa 60 Gäste und Ehrengäste, darunter unsere Gründungsmitglieder Paul Cierpka und Franz Lollert. Frau Bürgermeisterin Hannelore Gabor fand lobende Worte für unsere Aktivitäten, ging ausführlich auf die Vereinsgeschichte ein und bedankte sich mit einer großzügigen Spende für die Einladung. Götz Braun vom Bund Naturschutz kommentierte launig unsere Umwelt- und Naturschutzaktivitäten. Abschließend dankte Wolfgang Weisbart für die langjährige

Unterstützung durch Bürgermeister, Stadträte und Verwaltung. Zu vorgerückter Stunde wurden im Lesegarten geistige und alkoholfreie Getränke, eine kräftige Kartoffelsuppe „nach Bergsteiger-Art“ und angeregte Gespräche genossen.

Karlheinz Knauer am Klavier sorgte für die musikalische Untermalung; das „Überraschungsgeschenk“ unserer Gastgeberin entpuppte sich als Darbietung der zwei Alphorn-Bläser Herr Grünwald und Herr Kutta.

Ganz besonders herzlichen Dank an Henning Verbeek, Hans-Eugen Wien, Karlheinz Knauer und die übrigen fleißigen Helfer, die an der Organisation und Gestaltung der Vernissage und der Ausstellung beteiligt waren.
Regina Jourdan

Bergwanderung Hochiss (2299 m), Rofan

26. September 2009

JUBILÄUMSTOUR IM ROFAN

Gemeinsame Fahrt mit Reisebus nach Maurach am Achensee. Kurzweilige Auffahrt mit der Rofan-Seilbahn zur Erfurter Hütte, bereits bei der Ankunft lichten sich die Morgennebel. Unter Führung von Christof Thron machen sich gegen 10 Uhr bei wunderbarem Herbstwetter 19 Teilnehmer auf den Weg zum höchsten Gipfel des Rofan. Auf dem Normalweg geht's um den Gschöllkopf herum zu einem grasigen Sattel mit beeindruckenden Tiefblicken in die Nordabstürze des zerklüfteten Kalkstocks. Während der kurzen Pause teilen wir einige Leckerbissen mit

den zutraulichen Dohlen und werden von Christof mit vielen interessanten Hinweisen zu Botanik und Geologie versorgt. In einer weiteren halben Stunde erreichen wir den schrofigen Gipfel. Gehzeit insgesamt 2 Stunden für 500 Hm.

Nach einer halbstündigen Brotzeit-Pause mit herrlichen Panoramablicken steigen wir über das seilversicherte Streichkopfgatterl ab, durchqueren mehrere steile Kare und erreichen unterhalb des Steinernen Tors nach ca. 90 Min. die schön gelegene Dalfazer Alm (1700 m). Dort gibt's eine erfrischende Kaffeepause auf der Terrasse mit Blick hinüber ins Karwendel und hinunter zum 800 m tiefer gelegenen Achensee, doch bald drängt Christof zum Aufbruch. So sind wir nach einer guten Stunde auf einem angenehm schattigen, leicht ansteigenden Waldweg wieder beim Ausgangspunkt auf 1830 m angelangt und können uns bis zur letztmöglichen Talfahrt mit der Seilbahn noch etwas umschauen oder uns unter Video-Beobachtung auf der Terrasse der Erfurter Hütte bei einem Bierchen abkühlen.

Die Rückreise führt uns ab 17:30 Uhr zusammen mit den anderen rund 80 Teilnehmern an den Jubiläumstouren in zwei Bussen zunächst wie geplant zum Bräustüberl nach Valley, wo wir noch zwei Stunden gemütlich beim Abendessen beinander sitzen und den schönen Tag an uns vorbeiziehen lassen. Späte Heimkehr auf getrennten Wegen.

Franz Lollert

Tour auf die Haidachstellwand (2192 m), Brandenberger Alpen 26. September 2009

IM RAHMEN DES JUBEL-AUSFLUGS INS ROFAN

Auf den Tag genau ist die Sektion Garching 25 Jahre alt. Da machen wir doch einen großen Gemeinschaftsausflug! Zwei Busse brachten uns ins Rofan, wo es für jeden etwas zu erwandern oder zu erklettern gibt. Natürlich war das Wetter dem Anlass entsprechend: Sonne, ein paar hohe, ein paar tiefe Wolken und nicht zu heiß: also schön! Kleine Gruppen haben viele Vorteile, weswegen der Henning nicht sauer war, dass sich nur 4% der Garchinger, die heute dorthin gekommen waren, sich für seine Tour über die Haidachstellwand entschied. Dies ist nicht der höchste, aber ein sehr lohnender und interessanter Gipfel. Von manchen Seiten sieht er so aus, als sei er nur von Extremkletterern ersteigbar. Dass wir tatsächlich oben waren, beweist ein Bild. Der Spitz in der Mitte ist die Hochiss, wo man mit dem Fernglas erkennen konnte, wie sich Christofs Gruppe einen Platz auf dem Gipfel erkämpfte. Auf der anderen Seite näherte sich eine kleinere Gang von der Rofanspitze kommend gerade dem Sagzahn. Es wird wohl Alex mit seinen 7 Aufrechten gewesen sein. Irgendwo in der Wallfahrt zur Rofanspitze steckte wohl auch Hans' Trupp. Leider reichte die Vergrößerung des Fernglases nicht aus, um das zu verifizieren. Später trafen wir sie dann auf dem Rückweg an der Grubascharte (siehe den Bericht hierzu).

Wir hatten mit einem Gipfel nicht genug und stiegen dann auch noch auf die Rofanspitze (2253 m). Auf dem Rückweg kamen wir an dem schönen Wasserrillenkalk vorbei, wo sich Doris große Klettergruppe vergnügte. Wir schauten ihnen eine Weile zu. Auf der Terrasse der Erfurter Hütte trafen dann Tatjanas Seibahnverächter ein, die vom Achensee zur Hochsiss aufgestiegen waren. An der Talstation trudelte auch Resis und Danielas Familiengruppe ein, die sich langsam und spielend über die Dalfazer Alm zu Tal bewegt hatte. Jetzt waren alle wieder beisammen und die Busse brachten uns ... (siehe Franz Lollerts Bericht). Das Ganze war eine schöne Geburtstagsfeier! *Henning Verbeek*

Wanderung auf die Rofanspitze (2253 m), Brandenberger Alpen **26. September 2009**

JUBILÄUMSTOUR IM ROFAN

Ganz überraschend habe ich den Auftrag erhalten, bei unserem Sektionsjubiläum eine Wanderung auf die Rofanspitze zu führen. Von der großen Schar der Sektionsmitglieder, die sich an der Erfurter Hütte eingefunden haben, entscheiden sich sieben mit mir zu kommen. Zwei Stunden soll es dauern, um unser etwa 450 m höher gelegenes Ziel zu erreichen. Da neben mir noch weitere ältere Semester unter uns sind, ziehen wir gemächlich los. Jeder kann folgen, zumal die Steigung zunächst wenig von uns abverlangt. Nach der halben Wegstrecke taucht bereits der angestrebte Gipfel vor uns auf. Wir sehen, dass es

weiterhin ziemlich gemütlich bergauf geht. Nur die letzten Höhenmeter haben wir einen etwas steileren Anstieg zu überwinden. Ziemlich genau nach der vorgegebenen Zeit stehen wir auf der Rofanspitze und lassen uns zu einer ausgiebigen Rast nieder. Der Ausblick ist großartig; in der Ferne leuchten die Gletscher der Zillertaler Alpen, und zu unseren Füßen liegt die grüne Fläche des Ziereinsees. Zur Erfurter Hütte zurück benutzen wir den selben Pfad wie für den Aufstieg. Unvermutet begegnet uns Henning, der mit seiner Gruppe die Haidachstellwand (siehe den Bericht hierzu) überschritten hat und noch zur bereits hinter uns liegenden Rofanspitze strebt. Für Unterhaltung sorgen Murmeltiere, deren helles Pfeifen an unsere Ohren dringt. Überraschend tauchen drei dieser possierlichen Tierchen gar nicht fern von uns auf und rasen einen Hang hinunter, um dort Schutz unter Felsen zu suchen. Ein Hund, den andere Touristen mit sich führen, will sie jagen, kommt aber viel zu spät. Unsere Wanderung nimmt ihr Ende, als wir nahe der Erfurter Hütte auf Doris stoßen, deren Kindergruppe an einer steilen Wand das Klettern übt. *Hans Wien*

Hochgebirgswanderung Puez-Geisler, Dolomiten

30. September bis

03. Oktober 2009

(30.09.2009) 5 Männer und 3 Frauen wollten unbedingt mit Guido die Dolomitentour erleben. So trafen sie sich am Parkplatz (mit Brotzeitbank

+ Tisch) von Seres (1568 m), nahe der Ortschaft Campill. Klar, dass ein Autofahrer zuerst über das Ziel hinauschießen musste und die halbe Tour lieber mit dem Auto geschafft haben möchte. Verständlich, denn der noch so schwere Rucksack drückte ordentlich auf der steilen Forststraße zu Boden, noch dazu in der heißen Mittagshitze. Einige wenige übersahen deshalb die für die Gegend so bekannten Mühlräder, bekamen aber dafür zu einem späteren Zeitpunkt entsprechende „Aufklärung“. Bald konnten wir in einen schattigen Waldpfad einbiegen und bereits leichte herbstliche Färbung der Lärchen, der Bäume bewundern. Einer steilen Rinne folgend erreichten wir das Kreuzkofeljoch in 2340 m Höhe und wieder bergab steigend die Schlüterhütte (2306 m).

Während wir unsere ersten Bedürfnisse stillen konnten, „machte Guido Quartier“, und wir waren alle für unsere zugewiesenen gemütlichen Zimmer dankbar. Ein kleiner Ausflug zum Zentleserkofel, sowie das Eruieren der Umgebung des mächtigen Peitlerkofels, unser Gipfelziel für den nächsten Tag, mussten sein. Noch wärmte uns die Sonne. Beim Abendessen in der holzbeschlagenen Hüttenveranda zeigte sich ein sehr schöner Sonnenuntergang, doch auch Wolken zogen auf.

(01.10.2009) Tags darauf jagte uns Guido trotz dichtestem Nebel ins Freie (Originalton Guido). Peitlerkofel und ein Stück Weg des Günther-Messner-Steiges waren angesagt. Nachdem sich der Nebel immer

mehr lichtete, wurde demokratisch für den Gipfelanstieg entschieden. Ein schönes Wegkreuz mit Bank konnten wir in der Peitlerscharte (2375 m) für ein Innehalten nutzen. Mit leichtem Gepäck machte der Klettersteig allen Freude, noch dazu mit Hilfe von Guido gezeigter Technik ging es mir besser als erwartet – und: die Sonne zeigte sich, auch wenn wir keinen totalen „Rundblick“ vom Peitlerkofel (2875 m) nach 2¹/₂ Std. Aufstieg hatten. Die totale Sicht auf den großen Peitlerkofel bekamen wir dann auf dem kleinen Peitlerkofel.

Wieder an der Peitlerscharte angelangt, tauchten plötzlich von allen Seiten Tagesausflügler auf. Die Anziehungskraft des Dolomiten-Höhenweges (Alta via Dolomiti)! Ein Stück des Günther-Messner-Steiges zeigte sich sehr abwechslungsreich auf schmalen Pfaden, einer langen Leiter, manchen „Engstellen“ entlang einer Flanke der Aferer Geisel, bis Monika einen wunderschöne kleine flache Wiese zur Rast entdeckte. Gleich war ich davon begeistert, und der Rest der Mannschaft mochte auch nicht mehr sehr weit gehen. Nach Rast strebten wir wieder gemeinsam der Hütte zu und so konnte sich nach Einnahme diverser Getränke in der schnell verschwindenden Abendsonne lebhaftere Unterhaltung entwickeln. Gerhard zeigte noch Sonderakrobatik, indem er den großen Zeh mühelos zur Nase führte und animierte uns zum Nachmachen. Niemand wollte dem Beispiel folgen und auch mein Versuch im stillen Kämmerlein scheiterte kläglich. Wieder hatten wir

beim Abendessen tollen Sonnenuntergang. Nachts Sternenhimmel und Vollmond.

(02.10.2009) Am nächsten Morgen überraschten uns mit leichter Eisschicht überzogene Wiesenhänge. Wir folgten lange Zeit dem Dolomiten-Höhenweg mit großem Genuss. Wieder trafen wir auf ein für Südtirol so bekanntes landschaftsprägendes Wegkreuz. Bald darauf sollten wir uns eine Pause gönnen, denn das steile Schotterkar zur Roa-Scharte (2615 m) war noch zu bewältigen. Doch die Anstrengung wurde mit Aussicht auf die Puez-Gruppe, die Geisler-Spitzen und viele bekannte Berge der Dolomiten belohnt.

Beim Weitergehen fiel eine vom Tal kommende „18 Mann“ starke Gruppe auf. Guido wollte sich auf dem zu erwartenden Klettersteig nicht mit denen „mischen“. Hatte ich zu lange die schöne Aussicht bewundert? Ich musste mich wahrhaft „sputen“, die Stöcke wurden mir von Bergkameraden aus der Hand gerissen, in den Rucksack gepackt und schon hatte ich Guidos „Linie“ zu folgen. 120 Höhenmeter waren (zumindest von mir) schwer atmend zu ersteigen. Auch ich schaffte es, und wir ließen die „Verfolger“ hinter uns. Auf der Nives-Scharte (2740 m) entschlossen wir uns für die sofortige „Begehung“ des Piz Duleda. Unsere Verfolgergruppe stellte sich als eine Schulklasse aus Hamburg heraus. Sie war ganz friedlich. Nach Stärkung wieder Querung von langen Hängen auf dem besagten Dolomiten-Höhenweg. Personen unserer Gruppe,

welche schon eher als 15 Uhr an der 2475 m hoch gelegenen Puez-Hütte ankamen, folgten dem Ruf zum Gipfel des Puez mit 2913 m Höhe. Der Rundblick und der Blick auf die bereits getätigte Wegstrecke muss phantastisch gewesen sein. Monika und mir mundeten der Tee, der Apfelstrudel und die Pause.

Etwas gewöhnungsbedürftig war dann der zugeteilte Schlafräum mit Dreifach-Stockbetten bis unter die Decke und einem schmalen Gang in der Mitte. Das Dachfenster blieb wegen der Kälte zu, was beinahe zu Sauerstoffmangel führte. Das „Lager“ bot Platz für 12 Personen; Rucksack verstaute man am besten draußen am Gang. Die Hütte war schon am „Abtakeln“ und bot nicht mehr viel Wärme.

(03.10.2009) Spannend war am nächsten Tag der Abstieg durch Felsen und Schotter und dann – für das Auge wohltuend: herrlich grüne Wiese, eine verfallene Alm, bereits gefärbte Lärchen aus Felsblöcken aufstrebend und im Hintergrund die glatten Wände der Puez-Geisler. Der Puez-Geisler-Naturpark liegt auf einer mittleren Höhe von 2500 m. „Kühne Felsgrate und bizarre Erosionsformen kennzeichnen das Landschaftsbild“ aus: ALPIN-Heft 02/2009(?).

Ein Danke an Guido für die gelungene Tour. Auch dass ich inzwischen trotz kleiner körperlicher Einschränkungen einigermaßen mithalten konnte, bin ich froh und dankbar.

Die Wege und Steige waren schön, die Teepausen immer willkommen, der „Gruppengeist“ prima und so belohn-

ten wir uns alle mit einer zünftigen Einkehr im Gasthaus S. Martino in Badia und die Sonne schien auch noch drein. *Elfi von Fabris*

Mammuttour auf die Zugspitze (2962 m) mit Jubiläumsgrat

3./4. Oktober 2009

Morgens um 5 Uhr in der Nacht fahren Jens, Doris, Caro, Beni und ich los, damit wir um 6:30 Uhr von Hammersbach aus losmarschieren können. In der Morgendämmerung steigen wir durch die Hölltalklamm bergan, bis die Zugspitze ins Blickfeld kommt.

Nach 2 Stunden passieren wir die Hölltalangerhütte, die drei Tage vorher wegen Wassermangels vorzeitig geschlossen worden war. 30 Minuten später sind wir an der „Leiter“, dem Einstieg zum ersten Klettersteig am „Brett“. Nach luftiger Kletterei über Stahlstifte und in leichtem Fels (I.-II. Grad) erreichen wir den „Grünen Buckel“ im Moränengelände des Gletschervorfeldes.

Nach ausgiebiger Rast geht's weiter aufwärt zum Hölltalferner. Am Ende des Bergsommers zeigt er bedrohlich seine aufklaffenden Spalten. Mit Steigeisen umgehen wir die Spalten sicher und steigen den kurzen, aber steilen Gletscher hinauf bis zur Randkluft. Dort ist das Eis so stark zurückgeschmolzen, dass das Ende des Drahtseils vom zweiten Klettersteig 2m über uns am Fels baumelt. Es erfordert Klettergeschick und Kraft, um sich über den vereisten Fels am Seil einer Vorgängergruppe hinaufzuziehen, bis wir die Kletter-

steigkarabiner an der nächsten Versicherung einhängen können. Währenddessen werden der „Stau“ und die Schlange an der „Randkluft“ immer länger. Unerwartet viele Bergsteiger nutzen den herrlichen Spätsommertag für den Gipfelsturm auf die Zugspitze.

Vom Gletscher weg müssen noch einmal 600 Hm auf steilem Klettersteig bezwungen werden. 200 Hm unterhalb des Gipfels liegen 5 cm Schnee. Mit Vorsicht gehen wir weiter, allmählich spüren wir die Anstrengung des 2.200 m hohen Anstiegs. Sobald das Gipfelkreuz sichtbar ist, werden die letzten Energien noch einmal mobilisiert. Stolz erreichen wir um 15:30 Uhr nach 8 Stunden den höchsten Punkt Deutschlands, bei herrlichem Sonnenschein, bester Aussicht, aber eiskaltem Wind. Zur Belohnung gibt es Kaffee und Kuchen in der Sonne sitzend auf dem Münchner Haus, das trotz unwilligem Personal doch noch plangemäß geöffnet hat. Bis zum Abend wird die Hütte voll. In den Lagern liegen wir dicht an dicht gedrängt, bei wenig Frischluft, während es draußen in der Nacht stürmisch auffrischt.

Am nächsten Morgen gehen wir bei Sonnenaufgang um 7:15 Uhr los. Der Jubiläumsgrat ist nordseitig noch vereist und die böigen Winde werfen uns fast um. Vorsichtiges Gehen entlang der Gratkante ist wieder angesagt. Deshalb kommen wir nicht so schnell vorwärts, wie wir es uns gewünscht hätten. Um 11:00 Uhr, an der Abzweigung des Notabstiegs zur Knorrhütte, wird klar, dass wir es nicht

mehr schaffen können, noch rechtzeitig die Osterfelder Seilbahn für die Talfahrt zu erreichen. Wir stimmen ab und entscheiden, den Jubiläumsg Grat trotzdem weiter zu gehen. Wir eilen zügig weiter, lassen die Mittagspause ausfallen und gönnen uns nur mehrere kleine Pausen zum Trinken und Verschnaufen.

Für das letzte Drittel der 8-stündigen Wegstrecke entlang des Jubiläumsg Grats müssen erneut die letzten Kraftreserven mobilisiert werden. Nach dem kraftzehrenden, senkrechten Kletteranstieg auf die Vollkarspitze (2638 m) hinauf muss Doris mit ihren Energieriegeln und Powergels aushelfen. Endlich hört das ständige Auf und Ab den Grat entlang auf und wir beginnen den nordseitigen Abstieg zur Grieskarscharte (2436 m). Wieder behindert der vereiste Weg ein schnelles Vorankommen.

Um 15:30 Uhr teilt sich in 2400 m Höhe unsere Gruppe. Drei wollen versuchen, die 200 Hm auf die Alpspitze (2629 m) hinaufzusprinten und über die Via Ferrata hinab zu steigen, um bis 17:00 Uhr noch die Seilbahn ins Tal zu erwischen. Zwei von uns steigen gleich über das Grieskar ab in Richtung des 1600 m tiefer liegenden Hammersbach (780 Hm). Unterwegs treffen wir uns alle wieder im Gasthof Kreuzeck (1652 m). Dort stärken wir uns mit Linsensuppe und löschen vor allem unsern höllischen Durst. Das Bier lockert die Stimmung, und so brechen wir bei beginnender Abenddämmerung um 19:30 Uhr wieder gemeinsam auf. Mit Stirnlampen geht es flott in eindreivier-

tel Stunden die letzten 800 m zum Auto hinab. Ziemlich erschöpft und abgestumpft erreichen wir das Auto um 21:15 Uhr und sind um 23:00 Uhr todmüde zu Hause. Der kräftige Muskelkater in den Oberschenkeln am nächsten Morgen erinnert uns an den 14-stündigen Mammuttag mit 900 m Anstieg und 3.000 m Abstieg sowie an wunderschöne Stimmungen, herrliche Fernsichten und unvergessliche Bergerlebnisse. *Christof Thron*

Lied des Türmers

Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen,
Gefällt mir die Welt.
Ich blick' in die Ferne,
Ich seh' in der Näh'
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.
So seh' ich in allem
Die ewige Zier,
Und wie mir's gefallen,
Gefall' ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei wie es wolle,
Es war doch so schön!

Johann Wolfgang von Goethe

Übungsklettersteig hinter der Nürnberger Hütte (2297 m) Stubaier Alpen

03./04. Oktober 2009

03.10.2009: Abmarsch um 10 Uhr in Ranalt (1381 m); Aufstieg insgesamt

890 Höhenmeter. Hütte war nicht mehr bewirtschaftet, Übernachtung im Winterraum, zum Abendessen gab es mitgebrachte Kasspatzen.

04.10.2009: Übungsklettersteig hinterm Haus mit den Kindern, Einstieg in ca. 10 Minuten, Höhe 150 m, Schwierigkeitsgrad maximal C; anschließender Abstieg und Heimfahrt. *Daniela Krehl*

Geigelstein (1813 m), Chiemgauer Alpen 08. Oktober 2009

Eigentlich stand ja die Ammergauer Hochplatte im Programm, aber das Wetter sah nicht so ganz toll aus und von Westen sollte der Regen kommen. Da entschieden wir vier (Monika W.V., Renate S., Hans W. und Henning V.) uns spontan, es weiter östlich zu versuchen. Der Geigelstein ist ja auch ein passabler Buckel!

Wir fuhren ins Priental bis nach Hainbach. Von dort folgten wir dem steilen Almsträßchen zur Dalsenalm. Weiter ging es den steilen Hang südwerts hinauf zum Weitlahnerkopf (1615 m), der ein Bisschen Kraxelei erforderte. Mit geringer Steigung wanderten wir über die Rossalm – berühmt wegen ihrer Flora, die aber jetzt natürlich vorbei war- Richtung Geigelstein. Den Gipfel mit seinem Latschenpelz sieht man erst ganz am Schluss. Oben gab es dann die Hauptbrotzeit. Leider reichte die Sicht bei dem trüben Wetter nicht sehr weit. Wir wählten den Abstieg über die Schreckalm nach Huben, wo wir gerade rechtzeitig ankamen, um den Bus zurück zum Auto zu erwischen. Das ersparte uns eine $\frac{3}{4}$

Stunde Hatscherei entlang der Straße, waren wir doch schon 8 Stunden unterwegs. Bei der abschließenden Einkehr konnten wir noch draußen sitzen, und der Regen holte uns erst auf der Autobahn ein. Es war kein strahlender Tag, aber wir fanden, dass es doch ein schöner war. *Henning Verbeek*

10 Naturschutz

Neues Grundsatzprogramm des DAV in Vorbereitung: Bericht aus dem DAV- Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz

Seit Anfang dieses Jahres überarbeitet der Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz das Grundsatzprogramm des DAV von 1994. Die Novellierung war notwendig geworden, da einzelne neue Themen wie der Klimawandel in den Alpen erst in den letzten Jahren aktuell und akut geworden sind. Außerdem hat die Vielzahl an bergsportlichen Aktivitäten mit neuen Großveranstaltungen wie Bergläufe oder Wettkämpfe zum Skibergsteigen stark zugenommen. Deshalb ist auch der Titel „Grundsatzprogramm zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraum und zum umweltgerechten Bergsport“ an die an veränderten Bedingungen angepasst worden.

Grundlage der Revision ist ein Textentwurf von Berater Jürg Meyer, Bergführer und langjähriger Leiter des Umweltbereichs beim Schweizer Alpen-Club SAC. Die Präambel und der Teil 1 des Grundsatzprogramms werden mit dem Österreichischen Alpenverein ÖAV, dem SAC und dem DAV gemeinsam abgestimmt und veröffentlicht. Der Teil 2 zu Maßnahmen wird von jedem alpinen Verein eigens erstellt.

Im Vorwort wird ausdrücklich auf die Doppelrolle der Alpenvereine als

Naturnutzer und Naturschützer mit langer Tradition hingewiesen. Sie sind Sportverbände mit Breiten-, Spitzen- und Wettkampfsportdisziplinen. Der DAV ist aber auch anerkannter Naturschutzverband auf bayerischer Landes- und auf Bundesebene sowie anerkannter Verband nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungs- (UVP-)Gesetz in Österreich. Diese Doppelrolle bedingt innere Widersprüche, intensive Auseinandersetzungen und Kompromisse, die eine besondere Herausforderung darstellen. Daher sollen die Grundsätze klar formulierte Vorgaben sein, an denen sich Mitglieder, Sektionen und der Hauptverein orientieren können.

Die Begriffswahl „Bergsport“ (statt Bergsteigen) wurde viel diskutiert. Im Bergsport ist ein breites Spektrum von Aktivitäten vereint, vom Bersteigen bis zum Sportklettern und vom Mountainbiken bis zum Bergwandern. Allen Spielformen im Sinne des Grundsatzprogramms sind das Naturerlebnis bei gleichzeitiger sportlicher Betätigung gemeinsam.

Die Alpenvereine setzen sich dafür ein, dass auch in Zukunft das Recht auf Zugang zu Natur und Landschaft möglichst weitgehend erhalten bleibt und dass Einschränkungen aus Gründen des Naturschutzes im Dialog und differenziert erfolgen. Interessenskonflikte zwischen einheimischer und Umlandbevölkerung müssen in partnerschaftlicher Auseinandersetzung und Begegnung für die weitere Entwicklung des Alpenraums nach den Grundsätzen der

Nachhaltigkeit erfolgen.

Nicht zuletzt wollen die Alpenvereine auf nationaler und europäischer Ebene eine Lobby für einen naturnahen Bergsport und für den Alpenraum gemäß der Alpenkonvention sein.

Anmerkung:

Das Grundsatzprogramm fordert auch uns als Sektion auf, klare Positionen zu beziehen. Wie wollen wir unsere Ziele in der Sektionsatzung umsetzen und unserer Verantwortung gerecht werden? Die Umweltgruppe hat hierzu mit Unterstützung des Vorstands am 14./15.11.2009 einen Naturschutz-Workshop für die gesamte Sektion Garching vorbereitet. Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich an der Diskussion zu beteiligen und sich für das Bergwochenende anzumelden! *Christof Thron*

Neuausrichtung der Naturschutzarbeit der Sektion

Liebe Bergfreunde,

wie schon mehrfach angekündigt, soll die Naturschutzarbeit der Sektion neu ausgerichtet werden, um zukünftig Bestand zu haben. Hierzu findet am 14. und 15. November 2009 ein Naturschutz-Workshop auf der Priener Hütte am Geigelstein/Chiemgau statt. Das Hüttenwochenende wird für die gesamte Sektion Garching von der Umweltgruppe vorbereitet. Der Vorstand unterstützt diese Aktion, d.h. der Verein übernimmt die Fahrtkosten für alle Teilnehmer!

In einer 3-stündigen Themeneinheit sollen Arbeitsgruppen gebildet wer-

den, die zu verschiedenen Schwerpunkten Ideen zusammentragen, Aktionen entwickeln und Problemfelder ansprechen.

Die Diskussionsbereiche sind:

- Fachübungsleiter und Naturschutzarbeit: Probleme, Möglichkeiten, gemeinsame Fortbildungen
- Zukünftige Zusammenarbeit zwischen Umweltgruppe und Vorstand: Rechte und Pflichten
- Wie könnte ein ideales Arbeitsgebiet für unsere Sektion aussehen?
- Was interessiert und was erwarten unsere neuen Sektionsmitglieder im Naturschutzverband DAV?

Am zweiten Tag ist eine Erlebnisbergtour mit Exkursion ins Naturschutzgebiet Geigelstein und naturpädagogischen Animationen geplant.

Da wir mit den zukünftigen Angeboten zur Naturschutzarbeit verstärkt alle Mitglieder in der Sektion ansprechen wollen, möchten wir möglichst aus allen Teilbereichen und Kleingruppen der Sektion Vertreter/innen beim Naturschutzworkshop dabei haben. Der Umweltgruppe ist es besonders wichtig, dass ebenfalls viele Tourenführer der verschiedenen Bergsportarten in unserer Sektion und ein

Vertreter des Vorstands am Workshop teilnehmen. Wir hoffen, auch neue Sektionsmitglieder zur Teilnahme motivieren zu können.

Ich fordere alle Mitglieder der Sektion auf, sich im Naturschutz engagieren und am Workshop zu beteiligen. Nur so können sie ihre Interessen vertreten und neue Impulse setzen.

Weitere Informationen und Anmeldung bei den nächsten zwei Stammtischen am 04. und 11. Nov. um 20:00 Uhr.

Falls jemand terminlich am Wochenende verhindert ist, möge sie/er mir bitte ihre/seine Ideen und Anregungen per eMail bis zum 12. Nov. 2009 zusenden. Ich werde sie dann beim Workshop mit aufnehmen. Ich baue auf Eure Unterstützung!

Viele Grüße Christof Thron

11 Neue Bücher

AS Verlag Zürich

P. Werner Lange *Heiliger Berg der Massai – Oldonyo Lengai*

Zwischen dem glühenden Tal der schwarzen Stürme, in dem es zuweilen Steine regnet, und dem "Horn der Kälte" im Hochland der Riesenkrater liegt im Norden Tansanias die Heimatstadt des Massaigottes Engai, der gleichermaßen Leben schenkt und vernichtet. Zu ihm führt ein quälender, von einem Leoparden bewachter Aufstieg über steile Tuffhänge und durch ätzende Vulkanasche.

P. Werner Lange ist den Spuren der ersten Besteiger und jener gefolgt, denen wir unser Kartenbild vom Berg und vom Landstrich verdanken. Er reist mit dem Leser von den weinroten Salzpflanzen des Natronsees hinauf zum achten Weltwunder Ngorongoro, der Arche Noahs in einem Vulkankrater, besieht mit ihm Adams Schädel in der Oldupaischlucht und erzählt von den Mythen und Märchen des Massaivolkes, berichtet von dessen Geschichte und vom Alltag in einem Massaikral.

Gibt es ihn wirklich, den ebenso gnadenlosen wie edelmütigen Krieger von schöner Gestalt, der sich von Milch und Blut ernährt, tags kühn seine Rinder durch Steppen voller wilder Tiere führt und nachts mit der Frau seiner Wahl schläft?

”Klug ist das Auge, das viel wandert”, sagen die Massai, und der Autor hat versucht, ihrem Sprichwort gerecht zu werden. Dabei bleibt der heilige Berg Mittelpunkt eines Schattenkreises, der unendlich reich an Schauspielen der Natur und den Zwie-spalten menschlichen Daseins ist. Am Ende der Wanderungen, der Aufstiege und des Ziegenopfers für Engai steht dieses Buch: Bergmonografie, Einblick in die Kultur der Massai, Reiseerzählung und Reiseverführer. 240 SEITEN, 210 ABB. VIERFARBIG, 17 X 24 CM, PAPPBAND MIT SU, ISBN 978-3-909111-70-1 € 39,80

Otto C. Honegger & Frank Senn
Sherpas am Everest

Wenn westliche Bergsteiger vom Everest zurückkommen, erzählen sie von den Strapazen, von ihrem Triumph, vom Sieg über sich selber. Sie erzählen auch von den Sherpas, die ihnen immer lächelnd geholfen haben und sich nie etwas von den Anstrengungen anmerken liessen. Als Helden werden die westlichen Bergsteiger in den Medien präsentiert. Die Sherpas sind einfach da, werden vielleicht einmal lobend erwähnt. Zum ersten Mal wird auf eindrückliche Art die Geschichte der «wahren Helden» bei einer Besteigung des Everest gezeigt. Ausgerüstet mit Film- und Fotokamera dokumentieren die Sherpas mit eindrücklichen Bildern: die gefährliche Arbeit im berüchtigten Khumbu-Eisfall, bei Sturm und Kälte in eisigen Höhen Material schleppen und Lager einrichten, Fixseile in der Todeszone

verlegen und schlussendlich die zahlenden «Touristen» auf den Gipfel bringen.

Kari Kobler, der seit acht Jahren kommerzielle Expeditionen an den Everest führt, wird mit seiner Mannschaft im umgekehrten Sinn aus der Sicht der Sherpas begleitet, fotografiert und gefilmt. Die beiden Autoren Otto C. Honegger und Frank Senn ergänzen das Buch mit verschiedenen wissenswerten Textbeiträgen über das Leben der Sherpas im Dorf und am Berg. Geschichten hinter den Kulissen erzählen von den Dreharbeiten und von den auszubildenden Sherpa-Kameraleuten.

176 SEITEN, 157 ABB. VIERFARBIG, 24 X 30 CM, LEINEN MIT SCHUTZUMSCHLAG, ISBN 978-3-909111-62-6 € 49,80

Matthias Fanck & Arnold Fanck
Weisse Hölle – Weisser Rausch. Bergfilme und Bergbilder, 1909–1939

1889 in der Industriestadt Frankenthal geboren, Studium der Geologie und Promotion in Zürich, anspruchsvolle Bergfahrten – besonders Winterhohtouren – zwischen 1910 und 1920, leidenschaftlicher Bücherfreund mit einer berühmten Bibliothek, autodidaktischer Fotograf, Kameramann und Filmregisseur, unermüdlicher Tüftler und Erfinder – das sind einige Facetten von Arnold Fanck.

Angetrieben von eigenem Erleben und beseelt von dem Wunsch, anderen die noch unbekanntere Welt des

Hochgebirges zu zeigen, dreht er mit Freunden 1919 den ersten Skifilm „Das Wunder des Schneeschuhs“. Es folgt „Im Kampf mit dem Berge“, mit einer Musik von Paul Hindemith. In „Der Berg des Schicksals“ hat 1924 Luis Trenker sein Filmdebüt, 1925 in „Der heilige Berg“ Leni Riefenstahl. 1927 dreht er die Skikomödie „Der grosse Sprung“, 1929 „Die weisse Hölle vom Piz Palü“, immer noch einer der 100 besten deutschen Filme. „Stürme über dem Mont Blanc“ erscheint 1930, im Jahr danach der Skifilm „Der weisse Rausch“. 1932 entsteht „S.O.S. Eisberg“, 1934 „Der ewige Traum“, die Geschichte der Erstbesteigung des Mont Blanc. „Die Tochter des Samurai“ mit Setsuko Hara in ihrer ersten Filmrolle wird 1936 in Japan gedreht, 1939 als letzter Spielfilm „Ein Robinson“ in Südamerika. Es ist das Verdienst von Arnold Fanck, die Kamera aus dem Studio befreit und in die Natur gebracht zu haben: Alle grossen Filme vor 1920 wurden im Studio gedreht. Das Drehen im Hochgebirge, auf Gletschern, in Gletscherspalten, auf Eisbergen, Vulkanen und aus Flugzeugen heraus bedingte Techniken, die noch nicht vorhanden waren und von Fanck und seinen langjährigen Kameraleuten erst entwickelt wurden.

160 SEITEN, 169 ABB. DUOTON, 24 X 30 CM, LEINEN MIT SCHUTZUMSCHLAG, ISBN 978-3-909111-66-4 € 49,80

BLV Verlag

Alexander Huber *Free Solo*

Dieses Buch ist keine Anleitung zum Free Solo. Die gibt es nicht, kann und darf es nie geben. Für viele Alpinisten ist das Klettern ohne irgendeine Sicherung Wahnsinn, sind die Männer und Frauen, die schwierigste Routen ohne Klettergurt und Seil gehen, Verrückte. Für wenige ist das Free Solo Klettern in seiner reinsten Form, eine Begegnung mit sich selbst, bei der die mentale Stärke alles ist, bei der in der Auseinandersetzung mit dem Tod Eindrücke intensivster Daseinserfahrung entstehen, die ein Leben verändern.

Alexander Huber, einer der besten Kletterer der Welt, hat selbst viele seilfreie und exponierte Alleingänge unternommen. In *Free Solo* gibt er Einblick in eine exklusive Welt an der Grenze des Möglichen. Das Ergebnis ist zweifellos eines der spektakulärsten Alpinbücher des Jahres, bebildert mit ebenso opulenten wie faszinierenden Fotos. Authentisch und offen schildert Huber die Motive und Visionen, die hinter diesen atemberaubenden Klettereien stecken und macht deutlich, dass für die meisten der Ausnahmekönner, die nach intensivem Training und minutiöser Planung eine Route ohne Sicherungen durchklettern, ein Free Solo ein kalkulierbares Risiko ist. Dabei gibt er ein sensibles Psychogramm seiner eigenen Motive.

Die Geschichte des seilfreien Kletterns ist so alt wie der Alpinismus: Ausführlich werden Wegbereiter wie Paul Preuß, Emilio Comici, Cesare Maestri oder Claudio Barbier gewürdigt, wird die Entwicklung des explizit formulierten Anspruchs "Free solo" durch John Bachar im Yosemite-Valley ebenso beschrieben wie die Entwicklung zum Bigwall-Klettern.

Ein wichtiger Fokus des Buches liegt auf der inneren Wirklichkeit der Menschen, die spektakuläre Free Solos unternommen haben. Ihren Textbeiträgen ist breiter Raum gelassen. Der Leser ist dabei, wenn Alex Honnold in "Moonlight Butress" am Half Dome klettert, Alain Robert "La Nuit du Léopard" wagt, Alexander Huber die berühmte "Diretissima" an der großen Zinne durchsteigt, Hansjörg Auer den "Weg durch den Fisch" an der Marmolada-Südwand klettert und bei vielen anderen Unternehmungen mehr.

160 SEITEN, 24,3 x 30,2 CM, HARDCOVER MIT SU, 90 FARBFOTOS, ISBN 978-3-8354-0594-3 € 29,90

Bergverlag Rother

Annette & Rainer Kälberer *Bike Guide Comer See*

Nun ist er endlich da, der erste Bike Guide für dieses Paradies. 30 Touren rund um den See führen durch einsame Täler, riesige Wälder und urige Bergdörfer zu den schönsten Aus-

sichtspunkten. Toptrails aller Schwierigkeitsgrade, bisher nur wenigen Einheimischen bekannt, bieten Fahrspaß für jeden Geschmack und für jede Könnerschaft. Von der gemütlichen Familienrunde bis zum adrenalinhaltigen Freeride-Downhill - am "Lario", wie der Comer See von den Einheimischen genannt wird, wird jeder seine Lieblingstour finden.

Die Autoren Annette und Rainer Kälberer, begeisterte Mountainbiker und Windsurfer, kommen seit über 20 Jahren an den Comer See und sind profunde Kenner der Region. Besonders begeistert sie das einzigartige Zusammenspiel von See- und Bergwelt, das den ganz besonderen Reiz dieser Region am Südrand der Alpen ausmacht. Auf der einen Seite das mediterrane Flair der Ufergemeinden, traditionsreiche Touristenorte mit prächtigen Villen, mondänen Hotelpalästen und exotischen Parkanlagen, und auf der anderen Seite halbverfallene Bergdörfer, einsame Täler und Schluchten, riesige Kastanienwälder, karge Almen und immer wieder atemberaubende Aussichten, die sich beim Aufstieg auftun.

Hinsichtlich der Ausstattung lässt der Bike Guide nichts zu wünschen übrig. Die Auswahl erleichtert eine tabellarische Übersicht, die alle wichtigen Eigenschaften der Touren verzeichnet. Wie bei allen Rother-Büchern wurde auf eine ebenso ansprechende wie informative Illustration Wert gelegt. Höhenprofile lassen auf einen Blick Steigungen, Gefälle und Beschaffenheit des Untergrunds erkennen. Zahlreiche Farbfotos machen Lust aufs

Biken. Für jede Tour liefert ein klar gegliederter Tourensteckbrief alles Wissenswerte zu Fahrzeit, Höhenunterschied, Ausgangspunkt, Varianten und Verpflegungsmöglichkeiten. Präzise Tourenbeschreibungen mit exakten Kilometerangaben und eindeutigen Symbolen für jede Wegverzweigung sowie farbige Tourenkarten sorgen zusammen mit GPS-Tracks zum kostenlosen Download für eine problemlose Orientierung. Die Spiralbindung erleichtert die Handhabung.

1. AUFLAGE 2009, 158 SEITEN MIT 141 FARBABBILDUNGEN, 30 TOURENKARTEN IM MASSSTAB 1:75.000, 30 HÖHENPROFILE UND EINE ÜBERSICHTSKARTE, GPS-TRACKS ALLER TOUREN PER DOWNLOAD, FORMAT 19,5 X 12,5, KARTONIERT MIT SPIRALBINDUNG, ISBN 978-3-7633-5020-9 €17,90

Bettina Forst *Südwestdeutsche Jakobswege. Von Würzburg nach Konstanz, Straßburg und Waldshut-Tiengen*

Pilgern ist in. Über alle Alters- und Klassengrenzen hinweg suchen die modernen Pilger Kraft und Erholung in der langsamen Fortbewegung auf dem Jakobsweg, weit weg von der Hektik des Alltags. Dass man dazu nicht in das ferne Spanien muss, beweist dieser Rother Wanderführer. Er setzt dort an, wo schon vor über 1000 Jahren die Reise zum Grab des Apostels begann: in der Heimat. Von Würzburg ausgehend finden die Wanderer drei historische Haupttrouten des Jakobsweges durch

Südwestdeutschland beschrieben, die wahlweise am Bodensee, in Waldshut-Tiengen am Hochrhein an der Schweizer Grenze oder im französischen Straßburg enden.

Die im Wanderführer beschriebenen insgesamt 45 Etappen sind eine Einladung, das vermeintlich Bekannte mit den Augen eines Pilgers zu sehen. Auf meist einsamen Wegen und Pfaden lernen die Wanderer das liebevolle Maintal und die abwechslungsreiche Hohenloher Ebene ganz neu kennen. Der Jakobsweg zeigt die idyllischen Seiten der rauen Schwäbischen Alb und taucht tief ein in den romantischen Schwarzwald. Ganz gleich, ob man am Stück oder in einzelnen Tagesetappen auf den „Sankt Jakobus Straßen“ pilgert, immer wieder öffnen die kulturgeschichtlichen Exkurse und Erläuterungen Fenster in vergangene Zeiten, verleiten zur Spurensuche der über 1000jährigen Geschichte des Jakobsweges, auf dem einst Menschen aus ganz Europa zum Apostelgrab in Spanien strebten. Auch die Südwestdeutschen Jakobswege bieten das, was Pilgern so reizvoll macht: Anregung für Körper und Geist.

Die Autorin Bettina Forst lebt in Böblingen in Baden Württemberg und kennt die beschriebenen Wege unter anderem auch als Begleiterin von Wandergruppen. Mit ihren genauen Routenbeschreibungen, zahlreichen praktischen Tipps und Angaben zur Infrastruktur jeder Etappe bietet sie wertvolle Hilfe bei der individuellen Planung und Gestaltung der Pilgerreise. Detail-

lierte Wanderkarten, aussagekräftige Höhenprofile sowie zahlreiche Farbfotos vermitteln zudem einen guten Eindruck von jedem Streckenabschnitt.

1. AUFLAGE 2010, 224 SEITEN MIT 104 FARBABBILDUNGEN, 45 HÖHENPROFILE, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:100.000, 6 STADTPLÄNE, EINE ÜBERSICHTSKARTE IM MASSSTAB 1:1.800.000, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ISBN 978-3-7633-4363-8 € 14,90

Renate Florl *Französischer Jakobsweg*

Die Pilgerrouen nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus führen quer durch ganz Europa. Seit über eintausend Jahren ziehen Pilger aus Mittel-, West- und Nordeuropa durch Frankreich auf die Gebirgskette der Pyrenäen zu, um von dort weiter Richtung Santiago zu pilgern. Einer dieser Wege nimmt seinen Ausgangspunkt in Straßburg und stellt in Le Puy-en-Velay den Anschluss an die Via Podiensis her. Dieser Jakobsweg ist im Gegensatz zum Spanischen Jakobsweg ein eher ruhiger Weg, auf dem kein Rummel herrscht. Man freut sich, wenn man andere Pilger trifft, und es gibt keinen "Run" auf die besten Plätze der Herbergen.

Zunächst wird das lebensfrohe Elsass mit seinen mittelalterlich anmutenden Winzerorten durchquert. Hübsch dekorierte Fachwerkhäuser schmiegen sich eng aneinander und

viele Weinstuben locken zur Einker. Ein kultureller Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes ist hier der bekannte Odilienberg, auf dem schon seit Jahrhunderten Pilger übernachten. Thann ist ein alter Pilgertreff- und Sammelpunkt, auch heute noch mündet der Jakobsweg aus dem süddeutschen Raum auf der Rue des Pélerin ein. Nach Belfort zieht der Weg durch die weiten Berglandschaften mit den großflächigen Waldgebieten der Franche-Comté. Hier kann man die Seele baumeln lassen sowie Ruhe und Einsamkeit finden. In Burgund ist man in den berühmtesten Weinberglagen der Welt unterwegs und berührt so bekannte Orte wie Vougeot, Nuits-St-Georges, Meursault und Chassagne-Montrachet. Auch das im Mittelalter bedeutende geistige Zentrum Cluny zieht die Aufmerksamkeit der Pilger auf sich. Über aussichtsreiche Höhenlagen mit großartigen Fernsichten im Gebiet der Rhône-Alpes und der Auvergne rückt das Ziel dieses über 800 Kilometer langen Jakobsweges näher, Le Puy-en-Velay, in dessen Stadtbild Pilger nun überall präsent sind.

Egal, ob man den ganzen Weg gehen oder immer wieder eine Etappe machen möchte, dieser Rother Wanderführer bietet alle nötigen Informationen zur Planung und Durchführung der Pilgerfahrt. Viel Wissenswertes zu den besuchten Orten und Kirchen am Weg sowie Beschreibungen alternativer Wegführungen runden das handliche Büchlein ab, das griffbereit

in die Jacken- oder Hosentasche passt. Detaillierte Karten, präzise Beschreibungen der einzelnen Streckenabschnitte inklusive aussagekräftiger Höhenprofile sowie umfangreiche Angaben zur Infrastruktur am Weg, wie etwa Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten oder öffentliche Verkehrsmittel, erleichtern die individuelle Tourenplanung auch abweichend von den im Buch gewählten Etappen. Außerdem werden umfassende Infos zu Lage und Ausstattung der am Weg liegenden Gîtes d'Etapes sowie Hinweise auf weitere Übernachtungsgelegenheiten gegeben. Tipps zu Tourenplanung und Ausrüstung am Beginn des Buches erhöhen den praktischen Nutzwert des Wanderführers. Eine Auswahl aussagekräftiger Bilder vermittelt einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Landschaft an diesem Jakobsweg und macht Lust, den Rucksack zu packen und aufzubrechen.

1. AUFLAGE 2009, 224 SEITEN MIT 131 FARBABBILDUNGEN, 45 HÖHENPROFILE, 49 WANDERKÄRTCHEN IM MASSTAB 1:100.000, ZWEI STADTPLÄNE, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ISBN 978-3-7633-4366-9 € 14,90

Willi Hausmann *Korsika – GR 20*
Korsika ist ein Traumziel für Wanderer und Trekker. Berge und Meer sind ganz nah beieinander und ein dichtes Wegenetz durchzieht die Insel. Der GR 20 ist der bekannteste Wanderweg Korsikas und nebenbei

auch einer der berühmtesten Fernwanderwege Europas. Die 180 km lange Route durchquert die Mittelmeerinsel entlang dem Gebirgskamm von Calenzana im Nordwesten bis Conca im Südosten und verläuft dabei meist in Höhenlagen von etwa 2000 m. Entsprechend hochalpin und anspruchsvoll ist die Strecke; so geht es an vielen Tagen etwa 1000 Höhenmeter hinauf und ebenso viele hinunter, zudem sind zahlreiche gesicherte Kletterpassagen zu überwinden.

Dieser Wanderführer beschreibt den gesamten Verlauf des GR 20, aufgeteilt in 18 Etappen, mit Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten sowie Hinweisen auf Quellen, Verkehrsanbindung und vieles mehr. Es werden Gipfelabsteiger, Varianten sowie Abstiegs- und Einstiegsmöglichkeiten aufgezeigt, sodass man sich auch kleinere Mehrtagestouren auf dem GR 20 zusammenstellen kann. Den Wanderer erwartet Natur pur. Herrliche Ausblicke, bizarre Felsformationen, enge Schluchten und weite Täler, herrliche Bergseen, erfrischende Badebecken in den Flüssen, Schafherden, dazu frischer korsischer Käse aus den zahlreichen Bergerien.

Die Autoren Willi und Kristin Hausmann erwandern Korsika seit Jahrzehnten und geben hier ihre große Erfahrung und ihre Liebe zu Land und Leuten weiter. Aufbereitet in der bewährten Qualität der Rother Wanderführer. Exakte Routenbeschreibungen.

1. AUFLAGE 2010, 192 SEITEN MIT

95 FARBABBILDUNGEN, 54 HÖHENPROFILE, 51 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000 UND 1:75.000, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ISBN 978-3-7633-4353-9 € 14,90

Daniel Anker *Berner Oberland*

Dort zu Fuß unterwegs sein, wo der Alpentourismus eigentlich erfunden wurde: im Berner Oberland, das als Tourismus- und Wanderregion Weltruhm genießt.

Daniel Anker, einer der renommiertesten Alpinjournalisten der Schweiz, hat die 50 schönsten Touren zusammengestellt. Er führt uns sowohl zu "Klassikern" wie Mönchsjochehütte, Kleine Scheidegg, Lauberhorn oder dem Einstieg in die Eigernordwand als auch zu weniger bekannten Gipfeln wie Uf der Schöni oder dem Zallershorn. Der höchste Berg, den uns der Autor vorstellt, ist der Wildstrubel-Westgipfel, mit seinen 3243 Metern ein durchaus lohnenswertes Wanderziel.

Neben abwechslungsreichen Halb-, Ganz- und Zweitagestouren unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades finden sich in diesem Rother Wanderbuch auch Spaziergänge durch Thun oder Interlaken, die kulturell und kulinarisch eine Menge zu bieten haben. Einen großen Vorteil haben nahezu alle Touren: Sie sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, und auch bei den Streckenwanderungen gelangt man bequem mit Bus oder Bahn zurück zum Ausgangsort.

Die wichtigen Informationen sind bei jeder Tour auf der ersten Blick zu erfassen. Interessante, bisweilen amüsante Hintergrundtexte sowie farbige Wanderkarten mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile ergänzen die genauen und zuverlässigen Wegbeschreibungen. Auf der Umschlagklappe finden sich alle Basisdaten der 50 Routen, sodass die geeignete Wanderung schnell und gezielt ausgewählt werden kann. Die Tourenbeschreibungen enthalten zudem ausführliche Tipps zu Einkehrmöglichkeiten, Unterkünften, Museen, lohnenden Abstechern und weiterführender Literatur. Und auch die eindrucksvollen Naturaufnahmen machen Lust darauf, in die faszinierende Bergwelt des Berner Oberlandes einzutauchen und die vorgestellten Ziele selbst zu erwandern.

1. AUFLAGE 2009, 168 SEITEN MIT 97 FARBABBILDUNGEN, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:25.000, 1:50.000 UND 1:75.000, 50 HÖHENPROFILE, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 12,5 X 20 CM, KARTONIERT, ISBN 978-3-7633-3038-6 € 14,90

Thomas Wilken *Bolivien. Die schönsten Wanderungen und Trekkingrouten*

Bolivien, dieses von der Natur so reich beschenkte südamerikanische Land, zeichnet sich durch eine unvergleichliche landschaftliche und kulturelle Vielfalt aus. Strahlend

weiße Firngipfel, rauchende Vulkane, ausgedehnte Hoch- und Salzwüsten und undurchdringliche Urwälder in fast allen erdenklichen Höhenlagen. Kein Wunder, dass das ehemalige Inkareich eine schier unerschöpfliche Fülle an Wanderungen und Bergtouren unterschiedlichster Länge und Schwierigkeit bietet.

Der Autor Thomas Wilken ist seit einigen Jahren als Reiseveranstalter in den Andenländern unterwegs, vornehmlich in Bolivien, und verfügt daher über profunde Landeskenntnisse. Für diesen Rother Wanderführer hat er 52 Wanderungen und Trekkingtouren zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten und Naturwundern Boliviens ausgewählt. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, von eher gemütlichen Schlucht- und Seenwanderungen über mehrtägige Trekkings bis hin zu anspruchsvollen Gipfelbesteigungen bis 6000 m Höhe; aber auch prähistorische Ruinen, kolonial geprägte Städte und die indigene Kultur kommen nicht zu kurz. Bekannte Touristenrouten wie etwa die Isla del Sol im Titicacasee werden ebenso berücksichtigt wie Ziele in entlegenen Bergregionen.

Die detaillierten Routenbeschreibungen jeder Tour werden ergänzt von Karten mit eingezeichnetem Streckenverlauf und Höhenprofilen mit Gehzeiten und Infrastruktur-Symbolen. Darüber hinaus erleichtern ausführliche Informationen zu Anfahrt, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten, Tour-Anbietern und viele weitere Tipps zum Reisen im Land die Auswahl und Planung

der Touren. Zahlreiche Farbfotos machen zusätzlich Lust auf einen Wanderurlaub in Bolivien.

1. AUFLAGE 2009, 176 SEITEN MIT 97 FARBABBILDUNGEN, 52 HÖHENPROFILE, 52 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:25.000 BIS 1:150.000, DREI ÜBERSICHTSKARTEN, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, EAN 9783763343652 € 18,90

Johann Lenzenweger *Eisenwurzten. Nationalpark Kalkalpen*

„Eisenwurzten“ ist der Name des Gebiets an den Straßen vom steirischen Erzberg ins nördliche Alpenvorland, ein Durchgangsland, lange Zeit geprägt durch Eisengewinnung und -verarbeitung. Die Gegend ist reich an Kulturschätzen, Industriedenkmalern, Brauchtum und Naturschönheiten, die es zu entdecken gilt. Den größten Teil machen die Voralpen zwischen den Flüssen Alm und Erlauf aus. Ihr Herzstück bildet der Nationalpark Kalkalpen. Dieser setzt sich im Osten als Naturpark Eisenwurzten fort. Im Süden, wo bereits die Kalkhochalpen beginnen, schließt sich der gleichnamige steirische Naturpark an. Das Dreiländereck Oberösterreich/Niederösterreich/Steiermark gehört zu den vergessenen Winkeln Österreichs, stellt aber ein prachtvolles Bergwandergebiet dar.

Unter den 50 Tourenvorschlägen in dieser abwechslungsreichen Landschaft zwischen Teichl-Steirtal und Ybbs finden sich Wanderungen für jeden Geschmack: Die durch Wiesen,

Wälder und "Waldberge" geprägten lieblichen Flysch-Vorberge sind für Familien mit Kindern und Gelegenheitswanderer ein attraktives Tourenrevier. Die wenig erschlossenen, von felsigen Schluchten mit reißenden Bächen durchzogenen "Waldalpen" sind bereits deutlich alpiner und bieten von ihren Felsgipfeln eine herrliche Fernsicht. In den Kalkhochalpen mit ihren zu den Vorbergen und Tälern hin steil abfallenden Wänden und Karen finden sich schließlich "echte" Bergtouren, zum Beispiel über der Wurzeralm, in der zum Toten Gebirge gehörenden Warscheneckgruppe und im Nordteil der Haller Mauern.

Alle Touren dieses Rother Wanderführers werden mit einer ausführlichen Wegbeschreibung, detailliertem Kartenausschnitt sowie aussagekräftigem Höhenprofil vorgestellt. Die farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtert die Auswahl eines geeigneten Zieltes und zahlreiche Farbfotos wecken die Wanderlust.

1. AUFLAGE 2009, 192 SEITEN MIT 94 FARBABBILDUNGEN, 50 HÖHENPROFILE, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000 UND 1:75.000, ZWEI ÜBERSICHTSKARTEN IM MASSSTAB 1:500.000 UND 1:800.000, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ISBN 978-3-7633-4370-6 € 12,90

Wolfgang Pusch, Edwin Schmitt, Thomas Senf & Michael Waeber
Hochtouren Westalpen. 88 Fels- und Eistouren zwischen Tödi und

Grand Combin

Kaum ein Gebiet in Europa bietet mehr Potenzial für Hochalpinisten als die Westalpen. Sie bieten dem begeisterten Bergsteiger ein nahezu unerschöpfliches Spektrum an Tourenmöglichkeiten in Fels und Eis. Der nun vorliegende Band behandelt die eher östlich gelegenen Gebiete – also im Wesentlichen die Bergwelt zwischen Tödi und Grand Combin. Einen besonderen Schwerpunkt bilden natürlich die Berner und Walliser Alpen, aber auch die »Sonderlinge« wie etwa das Rheinwaldhorn werden nicht vergessen.

Die Tourenausswahl beschränkt sich keineswegs nur auf die großen Berühmtheiten, auch weniger bekannte Anstiege haben hier aufgrund ihrer Schönheit einen Platz gefunden. Vielgestaltig wie das »Große Gebirge« ist auch die Art der Ziele. So finden begeisterte Einsteiger leichte Firnanstiege auf hohe Gipfel, passionierte Bergfexe anspruchsvolle Wege über felsige Grate und eisige Wände, ja selbst »extreme« Individualisten werden hier mit Touren à la Eiger-Nordwand fündig.

Die aufwändige Ausstattung mit Anstiegsfotos, Kartenausschnitten und genauen Beschreibungen verschafft dem erfahrenen Bergsteiger alle Informationen, die er zur Planung und Durchführung der einzelnen Touren benötigt. Darüber hinaus gibt es zu jeder Route neben der exakten Wegbeschreibung auch einen kurzen Einführungstext, der Raum für allerlei Interessantes über und um die jeweilige Tour bietet. Dies

und die reiche Bebilderung, machen das Buch zu einem unverzichtbaren Standardwerk, das man gerne auch mal außerhalb der Saison zur Hand nimmt.

1. AUFLAGE 2009, FORMAT 16,3 X 23 CM, 288 SEITEN MIT 250 FARBABBILDUNGEN 42 TOURENKARTEN IM MASSSTAB 1:50.000, VERFASST NACH DEN RICHTLINIEN DER UIAA, ENGLISCHE BROSCHEUR MIT UMSCHLAGKLAPPE, ISBN 978-3-7633-3028-7 € 29,90

Iris Kürschner *Piemont Nord. Vom Monte Rosa bis zum Monviso*

Eine Reise ins nördliche Piemont ist wie ein Eintauchen in eine längst vergangene Welt. Vom Naturpark Valsesia am Südfuß des Monte Rosa bis zum Val Pellice, wo nur noch ein Übergang vom Monviso trennt, reichen die Touren dieses Rother Wanderführers. Abgesehen von ein paar wenigen Ausnahmen, wo sich der Tourismus etablieren konnte, handelt es sich bei diesem Teil des piemontesischen Alpenbogens um eine raue, einsame Landschaft mit meist traditioneller Bewirtschaftung. Vor allem die Talschlüsse der mit Ausnahme des Susatals tief eingeschnittenen Alpentäler sind zum Wandern interessant. Herrliche Gratrouten und Wandergipfel lassen sich häufig mit einem Kulturbummel durch archaische Dörfer kombinieren. Da kommen dann auch Gaumenfreuden nicht zu kurz, ist das Piemont doch bekannt für gutes Essen.

Dem Ende 2008 erschienenen Wan-

derführer "Piemont Süd" hat Iris Kürschner nun das nördliche Pendant zur Seite gestellt. Die 44 Wandervorschläge beinhalten nicht nur kurze bis lange Tagestouren, sondern auch – wie schon beim ersten Band - besonders lohnenswerte Mehrtages-Treks. Bei der Routenwahl wurde auf landschaftliche Abwechslung, Bergseen und viel Panorama geachtet.

Die genauen Tourenbeschreibungen sind mit einmaligen Farbfotos illustriert und durch Wanderkarten mit eingezeichnetem Routenverlauf ergänzt. Das Streckenprofil wird jeweils durch ein aussagekräftiges Diagramm veranschaulicht. Hinzu kommen zahlreiche Tipps zu Gastronomie und Unterkünften sowie Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen.

1. AUFLAGE 2009, 192 SEITEN MIT 93 FARBABBILDUNGEN, 44 HÖHENPROFILE, 44 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:25.000/1:50.000/1:75.000, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ISBN 978-3-7633-4360-7 € 12,90

Carmen Egelhaaf *Genusstouren in den Münchner Bergen*

Sie wandern gerne genüsslich ohne übertriebene Gipfel-Ambitionen? Dann kommen Sie jetzt auf Ihre Kosten. Dieses Rother Wanderbuch stellt 40 leichte Wanderungen zu besonders schönen Zielen in den Bayerischen und Tiroler Bergen sowie im Alpenvorland vor. Sie führen

mit wenig Steigung auf aussichtsreichen Wegen durch wunderschöne Natur. In alpinem Gelände warten Panoramawege und Gipfel mit beeindruckender Fernsicht auf Sie, auf den Talwanderungen idyllische Fluss- und Seenlandschaften mit Aussichtsplätzen zum Innehalten und Genießen. Und auf allen Wanderungen laden gemütliche Almen und Gasthäuser zur Einkehr ein.

Die einfach zu gehenden Touren eignen sich besonders für weniger geübte Wanderer, Senioren, Familien mit Kindern, Langschläfer und alle, die es beim Wandern geruhsam und gemütlich angehen lassen möchten. Die Länge der Touren variiert von rund eineinhalb bis fünf Stunden Gehzeit. Alle Wanderungen folgen gut ausgeschilderten Wegen und werden mit Fotos, Karten im Maßstab 1:50.000 und 1:25.000 sowie aussagekräftigen Höhenprofilen detailliert beschrieben. Viele der Ziele sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und fast jede Tourenbeschreibung wird durch eine Anekdote, Sage oder historische Begebenheit ergänzt. Die Umschlagklappe präsentiert alle 40 Touren mit Gehzeiten, Höhenangaben und Besonderheiten im Überblick, so dass die passende Tour einfach und schnell ausgewählt werden kann.

1. AUFLAGE 2009, 144 SEITEN MIT 88 FARBABBILDUNGEN, 40 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:25.000 UND 1:50.000, 40 HÖHENPROFILE, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 12,5 X 20 CM, KARTONIERT, ISBN 978-3-7633-3048-5 € 14,90

Rotpunkt Verlag

François Meienberg *Hinauf ins Rätikon. Wanderungen im Grenzland zwischen Prättigau, Montafon und Liechtenstein*

Wanderungen und Geschichten rund um das Grenzgebirge Rätikon zwischen Prättigau, Montafon und Liechtenstein.

Die Kalkbastion Rätikon scheint aus der Ferne unüberwindbar. Doch über viele Jahrhunderte gab es dank der diversen Passübergänge einen regen Handel und Austausch. Für Soldaten, Schmuggler, Viehhändler, Heilige und Flüchtlinge war das Rätikon keine Schranke, sondern die kürzeste Verbindung von Österreich in die Schweiz oder umgekehrt.

Dieser Führer möchte allen Lust machen diese alten Übergänge und die Geschichten, die damit verbunden sind, neu zu entdecken. Die 21 beschriebenen Wanderungen zeigen die ganze Bandbreite des Rätikons: Die große Rätikontour führt in acht Tagen von Feldkirch nach Klosters. Sieben zwei- bis viertägige Wanderungen verbinden das Prättigau mit dem Walgau oder dem Montafon. 13 Tages-touren führen zu den landschaftlichen Höhepunkten beidseits der Grenze und ziehen dabei auch verborgene Winkel im Fürstentum Liechtenstein mit ein.

Neben Touren für die ganze Familie gibt es Routen für erfahrene Wanderer, die den Kitzel von ausgesetzten

Pfaden im steilen Fels als eine willkommene Abwechslung betrachten. 04.2009, CA. 280 S., 1,9 x 1,3 CM, ISBN 978-3-85869-395-2 € 28,00

Remo Kundert & Werner Hochrein
Bergfloh 3. Berner Oberland und Wallis. Bergwandern mit Kindern

In bewährter Weise verbindet auch der dritte Bergfloh-Band, was Erwachsenen gefällt und was Kinder cool finden.

Familienwandern ist die Kunst, die unterschiedlichen Wanderbedürfnisse von Kindern und Erwachsenen unter einen Hut zu bringen. Zielstrebig dem Gipfel entgegen – oder ausgiebig spielen, herumtoben, entdecken?

Die Alpen der südwestlichen Schweiz halten unzählige Berg- und Tal-schaften bereit, um die so verschiedenen Interessen abzudecken. Seilbahnfahrten über Schwindel erregende Felswände, uralte Pfade entlang kunstvoll-waghalsig angelegter Wasserleitungen, rekordverdächtige Stau-mauern, aber auch Trampolinsprünge in dünner Luft, klamme Finger vom Stauen eiskalter Gebirgsbäche und beeindruckende Übernachtungen in hochgelegenen Hütten lassen Familienwanderungen im Wallis und im Berner Oberland zum Erfolg werden und rufen nach einer Wiederholung der tollen Erlebnisse!

In bewährter Weise verbindet auch der dritte Bergfloh-Band, was Erwachsenen gefällt und was Kinder cool finden: Die kurzweiligen Wanderungen führen durch atemberaubende Landschaften, vergessen keinen Spiel-

platz am Wegrand und ersparen dank Seilbahn oder Postauto allzu anstren-gende Auf- und Abstiege. Geschichten aus der Region, Wissenswertes über die Natur und tolle Spielideen für unterwegs runden die 27 ein- bis dreitägigen Touren ab.

1. AUFLAGE, 270 SEITEN, BRO-SCHUR, ISBN 978-3-85869-394-5 € 26,00

12 Verschiedenes

Christof Thron schlägt vor ...

...eine sicherheits-taktische Diskussionsrunde zu Risikomanagement für alle Tourenführer und Fachübungsleiter/innen unserer Sektion zu veranstalten. Dies könnte z.B. im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung stattfinden. Dort sollte für Bergtouren mit Gruppen die sicherheitstechnische Lehrmeinung vorgestellt und persönliche Führungserfahrungen ausgetauscht werden. Wo und wann ist Geschwindigkeit bei einer Bergtour notwendig bzw. sicherheitsgefährdend?

Ich persönlich bin der Meinung, dass sich eine Bergsteigergruppe auf Tour am Schwächsten orientieren muss! Aus Sicherheitsgründen finde ich es unverantwortlich und höchst riskant, ein erschöpftes Gruppenmitglied dauernd zur Eile zu drängen. Dies gilt erst recht, wenn die Tour an einem ein Meter breiten Gratweg entlang führt. Wenn mir mangels Kondition am Gipfel fast schwindelig wird, muss ich eine Verschnaufpause einlegen. Sonst steigt die Gefahr eines Fehltritts mit tödlichem Absturz riesig, wenn ich am Grat nonstop weiterhetze.

Auf Sektionstouren an einem Klettersteig halte ich es im Sinne der Risikovermeidung für notwendig, im vereisten- oder absturzgefährdeten Steilgelände die Karabinersicherung in die Drahtseile einzuhängen. Für mich ist es höchst verwerflich, wenn sicherheitsbedürftigen, geschwächten Gruppenmitgliedern immer wieder indirekt Vorwürfe gemacht werden, dass sie die Klettersteigsicherung benützen. Genauso ärgerlich finde ich es, wenn Klettereinsteiger durch ein schlechtes Vorbild vom Sichern abgehalten werden. Damit meine ich nicht, sich immer in jedes Drahtseil einklinken zu müssen! Z.B. nicht auf schmalen Wegen, die nur bei Nässe oder Vereisung rutschig sein können.

Die Geschwindigkeit beim Abstieg ist manchmal deutlich langsamer, wenn ich mich verkrampft am Seil festklammere, anstatt entspannt am Fels hinunter zu turnen, beruhigend gesichert an der Klettersteigbremse. Nicht zuletzt leidet das bergsteigerische Erlebnis, wenn ich mich bei einer Bergtour auf leistungssportlichem Geschwindigkeitsrekordkurs befinde. Dann nehme ich mir kaum mehr Zeit, die schöne Aussicht und Stimmung am Berg oder die Bergkameradschaft zu genießen.

13 Raum für eigene Notizen

Viel Spaß und Vergnügen wünscht die Redaktion ...

Guido Drexel, 06. November 2009

